

# Ev.-Luth. Gemeinde-Blatt.

Organ der Allg. Ev.-Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan n. a. St.

Redigiert von einem Komitee.

Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Offbg. 3, 11.

Jahrg. 49. No. 21.

Milwaukee, Wis., 1. November 1914.

Lauf No. 1194.

## Psalm 124.

Wo Gott der Herr nicht bei uns hält,  
Wenn unsre Feinde toben,  
Und er nicht unsrer Sach zufällt  
Im Himmel hoch dort oben;  
Wo er Israels Schutz nicht ist  
Und selber bricht der Feinde List,  
So ist's mit uns verloren.

Was Menschenkraft und -Witz anfacht,  
Soll billig uns nicht schrecken.  
Er sitzet an der höchsten Stätt,  
Wird ihren Rat aufdecken.  
Wenn sie's außs Klügste greifen an,  
So geht doch Gott ein' andre Bahn;  
Es steht in seinen Händen.

Sie mühen fast (sehr) und fahren her,  
Als wollten sie uns fressen.  
Zu würgen steht all ihr Begehr,  
Gott's ist bei ihn'n vergessen.  
Wie Meereswellen einhergehn,  
Nach Leib und Leben sie uns stehn;  
Des wird sich Gott erbarmen.

Justus Jonas.

## Zum Reformationsfest.

Röm. 1, 16: Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben.

Luther schämte sich des Evangeliums nicht. Sobald er selbst die Kraft desselben, selig zu machen, an seinem Herzen erfahren hatte, so war nun aller seiner Predigten, Reden und Schriften Anfang, Mittel und Ende, Grund, Zweck und Ziel das Evangelium von Christo. Er machte nicht damit den Anfang, daß er nur das böse Leben der Mönche angegriffen hätte, nicht damit, daß er nur die abergläubischen Zeremonien und allerlei Mißbräuche abgeschafft hätte, sondern er gab der Welt das Brot des Lebens; er verkündigte mit großer Freude Gottes Gnade in Christo Jesu; er zeigte, wie dem armen Sünder geholfen werden könne; er gab allen Antwort auf die Frage: „Was sollen wir tun, daß wir selig werden?“ Er öffnete alle Quellen des wahren

Trostes in allen Anfechtungen der Sünde, in Not und Tod. Er zeigte, wie man zur Ruhe der Seele, zum Frieden mit Gott und seines Gewissens kommen könne. Er zeigte, wie auch der Elendeste Errettung, der Ohnmächtigste Kraft, der Verirrteste Licht, der Tote Leben, mit einem Worte, wo jeder Sünder Seligkeit finden könne. Luther legte den Gewissen keine Last auf, die sie nicht tragen konnten, sondern gab der göttlichen Gnade allein die Ehre; er wies in allen seinen Schriften und Reden ohne Umwege zu Christo und zeigte, wie der, der sich für einen Sünder erkannt habe, erst glauben müsse, daß Gott ihm um Christi willen gnädig sei, und dann erst könne und solle er freiwillig, ohne etwas damit verdienen zu wollen, gute Werke tun Gott zu Dank, Lieb' und Lob, der sich seiner erbarmt und ihn aus Gnaden selig gemacht habe.

Hierin liegt der Grund, warum die Luthersche Kirchenreformation durchdrang. Das geschah nicht darum, weil Luther mit mehr Klugheit, Mut und Beharrlichkeit verfahren oder von besseren Umständen begünstigt worden ist, als alle vorigen, die eine Reformation in der Kirche suchten, sondern darum, weil er der Sünderwelt wieder die Gnade laut pries, zu deren Erwerbung der Sohn Gottes am Kreuze starb. Diese Predigt drang in die Herzen; sie war es, in welcher alle nach Seligkeit seufzenden Sünder den Ruf ihres verführten Vaters im Himmel erkannten; sie war es, in welcher die verlorenen Schäflein Christi die süße Lockstimme ihres guten Hirten hörten. Darum eilten die Hungrigen, sich an diesem Brote des Lebens zu sättigen; darum eilten die Durstigen an diesen frischen Brunnen, ihren brennenden Durst nach Gnade zu löschen; darum eilten die geistlich Armen, in dieser göttlichen Spende sich ewige Reichthümer zu holen. . . .

Viele Jahrhunderte hindurch war Christus den Seelen verdeckt worden. Millionen, die gerne selig werden wollten, aber sich vergeblich in eignen Werken abgemartert hatten, zur Ruhe zu kommen, hatten daher zu Gott geseufzt: Ach, daß die Hilfe aus Zion käme, daß der Herr sein gefangenes Volk erlösete! Ach, du Herr, wie so lange? Ist die Nacht schier hin? Durch die Reformation ist das Schreien aller jener Elenden endlich erhört worden; Gott hat dadurch erfüllt, was geschrieben steht: „Weil denn die Elenden verhöret werden, und die Armen seufzen, will ich auf, spricht der Herr; ich will eine Hilfe schaffen, daß man getrost lehren soll.“ . . .

Mit Mißtrauen hörte man sehr oft zuerst Luthers Predigten und nahm mit Verdacht seine Bücher in die Hand; aber endlich bewies sich seine Lehre als eine Kraft Gottes,

selig zu machen alle, die daran glauben. Als Luther einstmals zu Anfang der Reformation vor dem Herzog Georg, seinem nachmals erbittertsten Feinde, in Dresden von der Gnadenwahl in Christo gepredigt hatte und man hierauf zur Tafel ging, da stand vor allen versammelten Herrschaften eine Dame des Hofes auf und erklärte: „Könnte ich nur noch einmal vor meinem Ende eine solche Predigt hören, so will ich ruhig und fröhlich sterben.“ Wir lesen ferner von Bugenhagen Pommeranus, der später Pfarrer zu Wittenberg und Luthers Beichtvater wurde: Als er noch ein papistischer Lehrer zu Treptow war, ward ihm einstmals bei einem Gastmahl das Buch von der babylonischen Gefangenschaft des Papsttums gebracht; als er darin einige Seiten gelesen hatte, rief er aus: „Seit der Heiland der Welt gelitten hat, haben zwar viele Ketzer die Kirche beunruhigt und hart angegriffen; keiner aber hat es so arg gemacht wie Luther.“ Als er jedoch nach einigen Tagen das Buch ganz durchgelesen hatte, ging er wieder zu seinen Tischgenossen, und zwar nun mit dieser Erklärung: „Was soll ich euch viel sagen? Die ganze Welt ist blind und steht in großer Finsternis. Dieser einige Mann siehet, was wahr ist.“ So wurde denn Bugenhagen bald darauf ein redlicher Zeuge der evangelischen Wahrheit von der alleinigen Gerechtigkeit in Christo.

Daß aller Ruhm menschlicher Gerechtigkeit zunichte gemacht und der göttlichen Gnade im Werke der Seligkeit allein die Ehre gegeben worden ist, das war es, worin die Lutherische Kirchenreformation bestand. Durch sie ist der Christenheit das reine Evangelium und alle Schätze der ersten apostolischen Kirche wiedergegeben worden. Durch sie ist nicht eine neue Kirche errichtet worden, sondern die alte ewige Kirche Jesu Christi, die auf ihn, den Grundfels, erbaut ist, ist nach einer langen, wie es schien, Todesnacht aus dem Grabe herrlich auferstanden. Durch sie hat sich wieder der Himmel der Gnade über die ganze Welt ausgebreitet.

W a l t h e r.

## Der Pelzrock.

(Aus den Elsäßischen Lebensbildern.)

(Schluß.)

Ich war es auch zufrieden, und ließ sie gewähren. Sie hatte mir von der Leinwand, die uns die guten Krästinne mit anderm Zeuge gebracht, ein schönes Hemde genäht und es sorgfältig gewaschen und gebügelt. Als ich mich aber zum Feste anziehen sollte, ja da schien mein armer Rock noch armseliger neben dem neuen, schneeweißen Hemde. Frau Sackfurt kam auf den Einfall, mir den Sonntagsrock ihres Herrn zu holen; nun ist aber Meister Lux klein und ich groß, und in dem geliebten Staate sahen meine langen Arme aus den kurzen Ärmeln so drollig aus, daß wir alle drei herzlich zu lachen angingen, und ich meinen alten Diener wieder anziehen mußte. Da klopfte es an der Thür; es war der Laufersbote Simon, der sagte, er komme von Waffelnheim und bringe einen schönen Gruß von Junker Fabian und

dieses Kästchen für uns; Christine und Frau Sackfurt öffneten es, und — wie groß war nicht unser Erstaunen — fanden den Pelzrock darin!

Freudig überrascht und fast erschreckt, standen Christine und ich wortlos da. Aber Frau Sackfurt rief, indem sie den Pelzrock entfaltete: „Ei, der kommt eben recht, und macht aller Not ein Ende — der siehst ja ganz prächtig aus!“

„Ja, ja, ein schönes Stück, Meister Zerg,“ sagte Simon, „der wird euch in diesem strengen Winter gute Dienste leisten.“

Christine fiel mir um den Hals, weinte wie ein Kind, und flüsterte bittend: „O! gelt, Zerg, du hast mir doch verziehen?“ dann nahm sie den Pelzrock aus Frau Sackfurt's Händen, warf ihn über mich, und rief, unter Tränen lächelnd, mit kindischer Freude: „Er steht dir so gut; du mußt ihn anziehen, Zerg, der Junker hat ihn gewiß deswegen heute geschickt. . . . Aber was ist denn das?“ fragte sie auf einmal erschrocken, und deutete mit dem Finger auf große Blutflecken, die wie Rubinen auf dem hellen, silbergrauen Tuche glänzten, womit des Vären Pelz überzogen ist.

„Es ist Schuch's Abschiedsgruß!“ sagte ich tief bewegt, und unwillkürlich von einem Schauer ergriffen. Nun kam Seitz mich zum Gastmahl zu holen; er wußte um unsere Ueberraschung und war gekommen, unsre Freude zu sehen. „Du mußt ihn anziehen, Zerg,“ sagte er; „Meister Matthäus freut sich so sehr dich im Pelzrock seinen Kollegen vorzustellen.“

Ich nahm ihn von meinen Schultern, breitete ihn auf dem Bette aus und sprach ernst: „Schau, diese Blutflecken, Seitz, und sag mir dann ob ich ihn anziehen darf?“

Da ward auch er ergriffen, und wir standen lange, Hand in Hand, schweigend vor diesem stummen Zeugen, durch welchen „unsers Freundes Glaube noch mit uns redet, wiewohl er gestorben ist.“ (Ebr. 11, 4).

„Das ist ein schönes Attestat, das Schuch uns hinterlassen, und, Ihm nach, ruft der Herr uns zu,“ sagte Seitz, und betete laut mit uns. Eine feierliche Stimmung, ein tiefer Ernst war über Alle gekommen — dann mußten wir fort zum Gastmahl; keines dachte mehr an meinen abgetragenen Rock.

Unterwegs erzählte mir Seitz, den Bemühungen der lieben Frau Zell hätten wir es zu verdanken, daß der Pelzrock wieder in unsre Hände gekommen. Da der wälsche Doktor, Lambert von Avignon, sogenannte Bibelträger (Kolporteur) nach Frankreich sendet um die Bücher der Heiligen Schrift und die Schriften der Reformation in seinem Vaterlande zu verbreiten, so ließ Frau Zell durch einen dieser Bibelträger Erkundigungen in Ranzig einziehen.

Der Kerkermeister, an den man sich gewandt, sagte: „Er habe nach Schuch's Hinrichtung den Pelzrock auf die Seite geschafft, weil er dem Gefangenen zu wiederholten Malen habe versprechen müssen, ihn nach seinem Tode wieder an den Pfarrer nach Honau zurückzuschicken; was er bis jetzt nicht habe tun können, denn durch Schuch's Geduld auf der Folterbank, durch seine Sanftmut gegen seine Peiniger und durch seine Freundigkeit im Tode, sei er, der Kerkermeister, so tief

ergriffen worden, daß er selber dadurch in den Verdacht der Ketzerei gekommen und nicht gewagt habe, mit einem evangelischen Prädikanten zu verkehren, aus Furcht, seinen Platz zu verlieren.“ Er zeigte sich bereit, den Pelzrock wieder auszuliefern, wenn man ihm eine Entschädigung geben und in Mainz darüber Stillschweigen beobachten wolle. Junfer Fabian, dem Frau Zell davon gesprochen, gab das nötige Geld; und als der Pelzrock gerade am Abend des Gastmahls angekommen, hat ihn Frau Katharina sogleich durch den Laufersboten nach St. Markus geschickt, die Blutsflecken aber nicht gesehen, weil sie den Rock nicht aus dem Kästchen nahm.

Wir hatten uns verspätet und fanden die ganze Gesellschaft schon beisammen. Es sah beinahe fürstlich in dem Hause aus; besonders erstaunte ich über das prächtige Silberschirr auf dem Kredenzische, und mir schien, ich hätte noch nie so kostbares gesehen, selbst in Zubern im bischöflichen Palaste nicht! Seiz und ich, wir fühlten uns befangen in dieser glänzenden Versammlung und blieben schüchtern im Hintergrunde stehen. Aber Meister Matthis trat freundlich zu uns und fragte mich sogleich: „Warum ich den Pelzrock nicht angezogen?“ und als ich ihm die Ursache gesagt, drückte er mir schweigend die Hand und ich sah eine große Träne in seinem Auge glänzen. Ueberhaupt war er an jenem Abend ungewöhnlich ernst und schweigsam, nahm auch durchaus keinen Anteil an den lebhaften Unterhaltungen.

Bei Tische habe ich neben Meister Matthis sitzen müssen, der es ausdrücklich vom Hausherrn verlangt, und bin dadurch in die allergrößte Verlegenheit gekommen. Vom vielen Aus- und Anziehen war nämlich der rechte Ärmel meines würdigen Rockes auseinander gegangen, und am Ellenbogen schimmerte Christinens weißes Hemd durch. Nun hatte aber Meister Matthis natürlich einen Ehrenplatz, und so konnte man am ganzen Tische, bei jeder meiner Bewegungen, das Loch im Ärmel sehen! Ich saß wie auf Kohlen und wurde dadurch in meiner Schüchternheit immer verlegener und unbeholfener. Aber die vornehmen und gelehrten Gäste schienen es gar nicht zu bemerken und behandelten mich mit großer Leutseligkeit, besonders mein gnädiger Herr, der Domdechant, der oben an saß und zu wiederholten Malen das Wort an mich richtete. Als der Nachtisch aufgetragen, nahm der Hausherr einen prachtvollen, silbernen Becher vom Kredenzische, und erzählte: „wie Kaiser Maximilian diesen Becher dem seligen Doktor Geiler geschenkt, wie er nach dessen Tode auf seinen Neffen, den Doktor Widgram übergegangen, und wie Doktor Widgram, als er Straßburg verlassen und sich nach Eßisheim zurückgezogen, den kostbaren Becher dem Hausherrn, für treue, ihm geleistete Freundschaftsdienste, zum Andenken hinterlassen.“ Darauf ist der Becher im Kreise herumgegangen; man bewunderte ihn; nur Meister Matthis hat ihn nicht bewundert.

Indessen schien Zell's ernste Stimmung sich unwillkürlich auch den andern Gästen mitzuteilen, und als der Becher, wie ein römischer Imperator in seinem Glanze, mitten auf der Tafel stand, war eine tiefe Stille eingetreten; da hat

Meister Matthis das Wort genommen und also gesprochen:

„Meine lieben, gnädigen Herren und Brüder in Christo! Ihr kennet wohl alle die schöne Legende vom heiligen Martin, der einst bei strenger Winterszeit vor dem Throne von Amiens einen nackenden Bettler liegen sah, seinen Mantel abgenommen, mit dem Schwerte mitten durchgeschnitten und die eine Hälfte davon dem armen Bettler zugeworfen, damit seine Blöße zu decken, und dem dann in der Nacht der Herr selber erschienen und freundlich gesagt: Ich danke dir, Martin, du hast es mir getan. Nun war aber der heilige Martin ein reicher Krieger, der gewiß mehr als einen Mantel besaß; und er hat ja auch nur die eine Hälfte des zerschnittenen weggegeben und die andere für sich behalten. . . . Aber da sitzt neben mir ein lieber Georgius — so demüthig und bescheiden, und schämt sich des zerrissenen Ärmels, über den doch gewiß die lieben Engel im Himmel sich freuen — denn er hat seinen einzigen, kostbaren Pelzrock unserm Märtyrer Schuch mit in den Kerker gegeben, und für sich selber nur dieses schlechte, abgetragene Kleid behalten, in dem er vor vier Wochen, um des Evangeliums willen geächtet, mit Weib und Kind von Honau vertrieben worden.“ . . .

Und darauf hat Meister Matthis, zu meinem großen Schreck, zwar sehr mildernd für meine arme Christine, aber doch der Wahrheit gemäß, die ganze Geschichte vom Pelzrock erzählt! Ich schämte mich aber so, daß es mir ganz schwarz vor den Augen geworden, und wie ein Mühlrad im Kopfe herumgegangen ist, als ich all die vornehmen Herren auf mich zukommen sah und jedem die Hand reichen mußte! . . .

Das Beste kommt aber noch nach; denn nachdem es wieder ruhiger geworden, da hat der liebe Zell so schön geredet, wie ich nicht vermeint, daß ein armes Menschenkind reden könnte, von der unendlichen Liebe und Barmherzigkeit des Herrn, und hat dann noch hinzugefügt:

„Wenn Er jetzt mitten unter uns träte, in seiner Dornenkrone, mit den Nägelmalen in den gebenedeiten Händen und der durchstochenen Seite, und uns fragen würde: Was tut ihr für Mich? O, lieben Brüder, müßten wir nicht die Augen schamrot niederschlagen ob all' der Pracht, die uns hier umgibt — jetzt in dieser schweren Zeit, wo so viele treue Befenner Christi mit Mangel und Trübsal kämpfen, im Gefängnis schmachten, verfolgt und getödet werden. Es ist des sündigen Plunders zu viel, hat der selige Geiler in einer seiner Predigten ausgerufen, als er einst gegen den Luxus geeifert, den er einen Hölle nst aat genannt. Lieber Bruder, es ist auch hier in deinem Hause, des unnützen Silbers zu viel. Gib es dem Herrn; speise die Hungrigen damit; kleide die Nackenden und beherberge die Heimatlosen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben.“

Und wiederum hat an der glänzenden Tafel eine tiefe Stille geherrscht, und der Hausherr ist aufgestanden, hat Zell die Hand gereicht und mit großer Mühnung gesprochen: „Bruder, du hast mir die Augen geöffnet; ich danke dir und will tun, wie du gesagt hast.“ Darauf beteten wir und san-

gen noch alle zusammen: „Es wolle Gott uns gnädig sein“ — und sind dann in ernster Sammlung auseinander gegangen.

Am folgenden Tage mußte ich nach Wassenheim, um mit dem Junfer Eucharis von Bock wegen des Evangelistenpostens in Rumolzweiler zu unterhandeln. Die Kälte war groß, mein Rock zerrissen, und so mußte ich, obgleich mit innerem Widerstreben, den Pelzrock anziehen. Christine und Frau Hackfurt hatten mit einem scharfen Wasser die Blutflecken ausgegält. Ich wollte zuerst darüber böse werden, weil es mir eine Entweihung schien, besann mich aber bald eines Bessern; denn dasselbe Gefühl, welches mich jetzt besetzte, mag wohl nach und nach in der Kirche die Verehrung der Reliquien und später ihre Anbetung hervorgerufen haben. Aber der Pelzrock wärmte meine armen Glieder durch und durch; es ließ sich so gut darinnen über Schnee und Eis wandern — und indem ich mich so wohl fühlte, gedachte ich in Behmut und Liebe des teuern Freundes, der nun die Krone der Ueberwinder trägt.

In Wassenheim schloß ich, in Gegenwart des guten Junkers Fabian und des Schultheißen, einen Vertrag mit dem Herrn von Bock, in welchem er mir das Halbeil der Einkünfte zusichert, welche die Pfarrei von Rumolzweiler jährlich einzuziehen hat — und soll nun Ende dieses Monats Januar mein Amt dort antreten. Der Herr schenke mir die Gnade, dasselbe unter seinem heiligen Beistand getreu und nach besten Kräften zu verwalten! Amen. Ich werde in Rumolzweiler eine schwere Aufgabe finden, und habe besonders von Seiten des Lehnsherrn wenig guten Willen zu erwarten; das hat er mich in Wassenheim gar deutlich merken lassen. Daß aber unter der Gemeinde der Durst nach dem lieben Gottesworte groß ist, hab' ich ebenfalls deutlich erkannt, als mich der Herr von Bock in Rumolzweiler den Kirchenältesten vorgestellt. Und so will ich mit Gott getrost an's Werk gehen. Wohl erschreckten mich die kahlen Wände des Pfarrhauses, in die wir nichts hineinzustellen hatten. Aber während ich auf dem Rückwege hin und her gesonnen und mich gefragt: ob es nicht besser wäre, Christinen mit dem Kinde den Winter über in St. Markus zu lassen, und allein nach Rumolzweiler zu gehen, statt sie all' den harten Entbehrungen auszusetzen, die uns dort erwarteten — o wie hatte da der gnädige Gott schon über Bitten und Verstehen gesegnet und mein kleingläubiges Sorgen beschämt!

Ich hatte versprochen müssen, am heiligen Christabend wieder in Straßburg einzutreffen und so viel wie möglich geeilt, um mein Versprechen zu erfüllen. Als ich in St. Markus eintraf, kam mir Christine wie verkärt entgegen und auch Frau Hackfurt sah ganz freudig aus. Ich wollte Bericht erstatten, aber sie hörten nicht und zogen mich eifertig in die Klosterbibliothek. — Die fand ich hell erleuchtet und eine ganze Bescherung: Betten, Hausgeräte, Kleider, Wäsche, Mundvorrat, ja selbst unsere kleine Habe, die wir von Sonau gebracht, in der schönsten Ordnung aufgestellt! — Ich staunte mit großen Augen all' die Herrlichkeiten an, und im ersten Augenblicke vermeinte ich zu träumen. Christine aber lachte und weinte in einem Atemzuge, und in ihrer Herzensfreude

ist sie bald mir, bald Frau Hackfurt um den Hals gefallen, und hat dann wieder den kleinen Siegmund in die Höhe gehoben, der über die vielen Lichtlein laut aufgejauchzt und mit Händchen und Füßchen gezappelt hat.

Wer hat uns aber diese Freude bereitet und wem hatten wir diese unerwartete Hilfe zu verdanken? Der Herr hat die Worte gesegnet, welche Meister Matthäus am Gastmahl geredet. Und der Hausherr hat sein „unnützes Silber“ dem Herrn gegeben, und einen Teil davon verwendet, um unserer großen Not abzuhefen. Von wem aber die liebe Frau Zell das Geld erhalten, um unsere Habe bei Tante Cordula einzulösen (die sie gewiß hoch im Preise gehalten), das hab' ich nicht erfahren können. Allein der Herr, der unsere Tränen gezählt, unser Gebet erhört und unsere Freunde gesehen, der wird es gewiß unsern bekannten und unbekannten Wohltätern nicht unvergolten lassen, denn selig, ja dreimal „selig sind die Barmherzigen!“

Und so sind wir denn bereit, mit herzlichem Dank gegen Gott und die Menschen, nach Rumolzweiler überzusiedeln, wo Christine eine Pfarrersfrau nach Gottes Herzen werden möchte, wie die liebe Katharina Zell; der Herr gebe es!

„Und schau nur, Zerg,“ rief sie freudig, „diesen Mehlvorrat! O, mit dem kann ich viel Brot backen, manchen Hungrigen sättigen und manchem armen Kranken einen guten Brei kochen! Aber den Pelzrock trage, lieber Mann; er gibt dir so gut warm, und erinnert mich, daß ich wachen und beten' soll. Und du mußt mir auch helfen, Zerg; mußt mich nicht mehr so verhätscheln und recht strenge sein, wenn ich wieder in meine alten Unarten verfallte, denn . . .“

„Wollen hast du wohl, aber Vollbringen das Gute, das findest du nicht.“ Gest, liebe Seele! Und geht mir ja auch selber so. Darum wollen wir uns an Den halten, der unsere Sünden vergibt und unsere Gebrechen heilet, und dessen Kraft in den Schwachen mächtig ist — an Ihn, der da ist, und der da war, und der da kommt: „Jesus Christus, gestern und heute, und derselbe in Ewigkeit. Amen.“

## Ein Lebensbild des Propheten Elisa.

Von Pastor G. A. Dettmann.

(Fortsetzung.)

Dieses Wunder hat aber noch ein zweites im Gefolge. Die Moabiter, die von dem Amarsch der Feinde Kunde erhalten, erwarteten dieselben kampfbereit an ihrer Grenze. Als nun die Sonne blutigrot aufging, und auf das aus Edoms roten Bergklüften daherrauschende, und deswegen rötlich gefärbte Wasser nieder strahlte, dasselbe noch tiefer färbend, da dünnkte es den Rebellen aus der Ferne lauter rinrendes Blut zu sein. Sie sprachen: „Die Könige“ — Joram, Josaphat und der Edomiter Fürst — „haben sich mit dem Schwerte verderbet, und einer wird den andern geschlagen haben. Hui Moab, mache dich nun zur Ausbeute!“ 2. Kön. 3, 23. Von Jehovahs Hand mit Blindheit geschlagen, stürzten sie in trübfener Siegesfreude auf das Lager Is-

raels. Wer beschreibt aber ihr Entsetzen, als aus allen Zelten die Israeliten mit geziicktem Schwerte sich ihnen entgegen werfen. Im Nu sind ihre Reihen durchbrochen. Hals über Kopf stürzen sie in wilder Flucht davon. Die verbündeten Scharen, wie ein alles vor sich hin weglegendes Unwetter, hindereinander, schlagen den verwirrten Feind aufs Haupt, zerbrechen ihre feste Städte, bedecken ihre Aecker mit Steinen, hauen die Fruchtbäume um und verstopfen alle Wasserquellen, wie der Prophet geredet hat. Der Moabiter König, der sich mit den Trümmern seiner aufgeriebenen Armee in die Hauptstadt geflüchtet hat, verteidigt dieselbe mit dem Mute der Verzweiflung. Als er sah, daß auch die Mauern dieser Festung zu wanken begannen, und die siegestrunkenen Soldaten der Belagerer sich zum entscheidenden Sturm rüsteten, schleppt seinen erstgeborenen Sohn auf die Festungsmauer, läßt daselbst in aller Eile einen Altar errichten und schlachtet und verbrennt ihn angesichts der Feinde als Veröhnungsoffer für die ergrimten Götter. Als das Israel sah, „da“ — heißt es — „kam ein großer Born über sie“. Es bemächtigte sich ihrer ein Schauder, ein heiliger Ingrimm. Sie konnten den Anblick dieses fürchterlichen Schauspiels nicht ertragen. Der Zweck des Feldzuges war ja auch erreicht; Moabs Kraft gebrochen; die Rebellion gründlich gedämpft, und das Land unter das Szepter Israels zurückgezwungen. Sie hoben die Belagerung auf und kehrten heim, ein jeglicher zu seiner Hütte.

Mit dem heimwärtsziehenden Herrn ist auch Elisa in das Reich Israel zurückgekehrt. Helfend und heilend wandelt er wieder unter den Geringen und Armen seines Volkes. Und bittend und hilfesuchend nahen sich zu ihm alle, die von der Not niedergedrückt in irgend einer Bedrängnis sich befinden. So kommt zu ihm das arme Weib eines Prophetenschülers. Wahrscheinlich aus Gilgal. Ihre dürrstige Kleidung, ihr bleichgehärmtes Angesicht, ihre rotgeweinten Augen sagen dem Propheten, ehe sich ihr Mund aufthut, daß sie des Lebens Mühe und Not gar reichlich erfahren. Sie ist eine Tochter Abrahams, nicht nach dem Fleisch nur. Sie kennt den Herrn und ist sein eigen. Wäre sie sich dessen im Glauben nicht bewußt, der finstre Abgrund der Verzweiflung hätte sie schon längst verschlungen. Denn harte, zerschmetternde Schläge haben sie getroffen. Ihr Mann, die Krone ihres Hauses, schläft unter dem Rasenhügel. Ein früher Tod hat ihn dahingerafft. Sein Grab wird von ihren Tränen nicht trocken, und die Wunde, die dieser Verlust ihrem treuliebenden Herzen geschlagen, will nicht heilen. Doch die Trauer der Liebe um den früh Vollendeten war das Bitterste nicht. Sie trauerte ja nicht wie die, die keine Hoffnung haben. Ihr Trennungsschmerz fand Linderung in der Gewißheit, daß ihres Mannes Seele in Abrahams Schoß ruhe, und daß auch sie nach dieser Prüfung kurzer Tage dahingelangen und mit ihm ein seliges Wiedersehen feiern werde. Bittere, drückende Leibesnot ist's, was die Aermste niederdrückt. Ihr Mann hatte sie auf dem Sterbebette nur der Vaterhut Gottes befehlen können. In tiefster Armut hinterließ er sie mit einer drückenden Schuldenlast auf dem dürrstigen Anwesen. Wo durch diese Schulden entstanden waren, wer weiß das! Nach

einer uralten hebräischen Ueberlieferung haben wir hier in dieser Witwe eine Frau aus angesehenen Familie und hohem Stande vor uns, deren Mann Obadja hieß, und der kein anderer ist als der gottesfürchtige Minister am Hofe des Königs Achab. Derselbe, der uns in der Geschichte Eliä begegnete, und der in der mörderischen Verfolgung, die damals auf Isebel's Veranstaltung über die Gläubigen erging, hundert Prophetenfinder in entlegenen Felshöhlen versteckte, und sie mit Speise und Trank versorgte. Später nun soll Isebel Kunde davon erhalten und Obadja's Vertreibung vom Hofe durchgesetzt haben. Obadja, so erzählt die Ueberlieferung weiter, habe nun mit Weib und Kind in mitten der Prophetenschüler sich niedergelassen, um dort mit seiner Hände Arbeit sein Leben zu fristen und ganz Jehovah und seinem Dienste zu leben. Die Schuld aber, die er seinem Weibe hinterlassen, rühre von der Unterhaltung der hundert Brüder her. Er habe gehofft dieselbe nach und nach von seinem Gehalte abtragen zu können; da sei seine Amtsentsetzung erfolgt, und in seiner nunmehrigen Armut habe er sie mit seinem Schweiße nur teilweise zu tilgen vermocht.

Wie dem auch sei, bei dieser Witwe und ihrem Manne waren die Schulden keineswegs durch leichtfertiges Vorgehen entstanden. Und dieser Familienvater hat, trotzdem er nur Schulden hinterließ, den Seinen dennoch ein viel besseres Erbteil hinterlassen als mancher Geldmensch, der nach seinem Tode den Kindern reiche Schätze zurückläßt, der aber bei Lebzeiten weder für sich, noch für die Seinen, nach den unvergänglichen Gütern getrachtet hat. Er mag noch so reiche Schätze hinterlassen, den besten Schatz hinterläßt er nicht, den offenbar der Mann seiner darbenenden Witwe hinterlassen hatte, und davon geschrieben steht: „Das Gedächtnis des Gerechten bleibet im Segen“. Die Wohltätigkeit dieses Ehepaares den verfolgten Propheten gegenüber erscheint auf dem Hintergrunde ihrer eigenen Mittellosigkeit nur in so viel schönerem Lichte. Die rührendsten Beweise der Gegenliebe gegen den, der uns zuerst geliebet, sind ja auch heute noch die Scherflein der Witwen und Armen, die, gleich der Witwe am Gotteskasten, für die Mission, oder einzelne Notleidende opfern, was sie haben. Es ist ja bekannt, daß die Millionen, die beispielsweise für die Heidenmission geopfert werden, zum größten Teil aus den Händen der Unbemittelten, ja Armen und nicht der Reichen kommen. Sie alle haben es erfahren und werden es immer wieder erfahren: „Almo sen geben arm et nicht.“

Bei unserer Witwe scheint das freilich doch der Fall zu sein. Sie ist ja durch ihren und ihres Mannes milden Sinn in bittere Armut und große Bedrängnis geraten. Ihr Mann hat ihr Schulden hinterlassen, aber weder Mittel noch Aussicht sie bezahlen zu können. Ein hartherziger Gläubiger drängt. Schon hat sie alles, irgendwie Entbehrliche, veräußert, um den Schuldherrn zu befriedigen. Aber es reiche nicht. Die bitterste Armut, bis zum Brotmangel, ist in ihre Hütte eingezogen und zudem hat der unbittliche Gläubiger gedroht, falls nicht bis zu dem und dem Termin die Schuld auf Heller und Pfennig beglichen sei, werde er ihre beiden Söhne sieben Jahre lang als seine Knechte betrachten und

hinter seinem Pfluge Knechtsdienst tun lassen. Solches ließ das israelitische Gesetz zu. Diese Drohung traf sie wie ein Wetterstrahl. Ihre Lage war zum verzweifeln. Sie hätte in ihrem Elend vergehen müssen, wenn nicht des Herrn Wort ihr Trost, der Blick auf ihn, ihre Leuchte gewesen wäre in diesem Dunkel.

Groß ist die Not, doch der Witwenstand steht unter Gottes besonderer Gut. Die Heilige Schrift ist voll von Verheißungen und Schutzworten für die Witwen und voll von Drohungen gegen ihre Bedränger. Immer wieder klingt Gottes Zusage durch sein Wort hindurch, daß er die Witwen behütet und ihr und der Waisen Berater und Vater sein wolle. Er bekennet sich ja mit Vorliebe zu den Bekümmerten und Betrübten. Etwas Betrübendes aber ist es ja stets um den Witwenstand. Und wenn es so ist, daß das deutsche Wort Wit—we ein weites Weh bedeutet, so ist das Wort bezeichnend für die Sache.

Wo die Not am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten. Das mußte auch diese Witwe aus eigener Erfahrung sehr genau, das sollte sie nun aufs neue erfahren. Vielleicht kannte sie die Geschichte der Witwe zu Barpath. Jedenfalls hatte sie es schon erfahren, daß Israels Gott ein Herr ist, der da hilft. Zu ihm trägt sie ihr zerrissenes, kummervolles Herz. Sie klagt seinem Diener, dem Propheten ihre Not. Und sie hat ihr Vertrauen nicht weggeworfen; es soll eine große Belohnung haben.

Elisa, durch die Not des armen Weibes aufs tiefste ergriffen, weint mit der Weinenden und fragt sie voller Mitleid: „Was soll ich dir tun? Sage mir, was hast du in deinem Hause? Ach, erwidert sie mit Schluchzen: „Deine Magd hat nichts im Hause, denn einen Delkrug. Wohlان, spricht der Prophet, „Gehe hin und bitte draußen von allen deinen Nachbarinnen leere Gefäße und derselben nicht wenige.“ Damit gehe in deine Kammer, du und deine Söhne, schließe die Türe zu und gieße aus deinem Krüge in all die Gefäße. Und wenn eins voll ist, so setze es bei Seite und nimm ein anderes. Da leuchten der Bedrängten die vom vielen Weinen schier erloschen Augen aufs neue. In der Trübsalnacht erscheint ihr ein Hoffnungsschimmer. Mitten im Wogengebrause wird der Ertrinkenden ein Rettungsseil zugeworfen. Mit beflügelten Schritten eilt sie heim und handelt ohne Verzug nach den Worten des Mannes Gottes. Nachdem sie eine große Menge der verschiedensten Gefäße zusammengeborgt, und sich mit ihren Söhnen in ihre Kammer eingeschlossen hat, wendet sie ihren Blick voll Zuversicht gen Himmel, ergreift ihren Delkrug und neigt ihn in Gottes Namen, über ein leeres Gefäß. Das goldene Del beginnt zu fließen. — O Wunder! Das erste Gefäß, vielleicht zehnmal größer als das Krüglein, ist schon bis zum Rande gefüllt, ein anderes wird beigelegt, es wird auch voll. Des Fließens ist kein Ende bis auch das letzte Gefäß überläuft. Da steht das Del. Es hört auf zu fließen. Außer sich vor Verwunderung, Freude und Dank, läuft die Witwe zu Elisa und erzählt ihm, atemlos noch, aber mit jubelnder Seele, was ihr Großes und

Herrliches widerfahren sei. Der Prophet aber spricht: „Gehe hin, verkaufe das Del und bezahle deinen Schuldherrn; du aber und deine Söhne nähret euch von dem Uebrigen.“ 2. Kön. 4, 1—7. Wie einer Träumenden war ihr zu Mute. Jehovah hatte sein Wort an ihr wahr gemacht: „Ich will dich nicht verlassen noch versäumen.“ Er macht es heute noch wahr. Glaube nur!

(Fortsetzung folgt.)

## Aus unserer Zeit.

### Gemeindeglied und Pastor.

1. Was eine Gemeinde von ihrem Pastor zu fordern hat.

Die eine große Aufgabe des Pastors ist die öffentliche Verkündigung des Wortes Gottes. Der Pastor soll zu einer von der Gemeinde bestimmten Zeit und an dem von der Gemeinde bestimmten Orte denen, die es hören wollen, das Wort Gottes verkündigen, so gut er kann. So gut er kann: das heißt, unter fleißiger und treuer Anwendung der Gaben, die ihm Gott zu dieser Arbeit gegeben hat. Die Gemeinde soll von ihrem Pastor fordern, daß er ihnen am Sonntag das Beste gibt, was er ihr durch fleißiges Studium und unter Gebet zu Gott bieten kann. Hat er etwaige Mängel und Gebrechen in seiner Sprache, seiner Erscheinung, seinem Auftreten, seinen Manieren, und kann er dieselben mit bestem Willen nicht überwinden, so soll die Gemeinde sie in Geduld tragen. Das eine, worauf es ankommt, ist, daß er wirklich Gottes Wort redet, so daß der Zuhörer mit einigem guten Willen ihn verstehen und einigen Segen aus der Predigt gewinnen kann.

Zur Verkündigung des Wortes Gottes gehört auch die Verwaltung der Sakramente, und davon gilt dasselbe wie von der Predigt.

Endlich gehört dazu ein christlicher Lebenswandel. Zwar muß eine Gemeinde auch in bezug auf die Sünden des Pastors Rücksicht üben; Hatzorn, Herrschsucht, Hochmut, Eigensinn, Habgier, Genußsucht, Neid, Trägheit, Falschheit, Kleinmut und alle möglichen Arten der bösen Lust wohnen nicht nur im Herzen des Gemeindegliedes, sondern auch im Herzen des Predigers, des Propheten, des Evangelisten und des Apostels. Aber eine Gemeinde fordert mit Recht, daß der Pastor mit seinem Lebenswandel wenigstens vor dem Urteil der Welt bestehen kann und seine eigene Predigt nicht verleugnet; sie darf es sich nicht gefallen lassen, daß ihr Pastor in Schanden und Laster lebt oder auch nur durch allzugroßen Leichtsinns das Werk der Kirche hindert.

2. Was eine Gemeinde von ihrem Pastor nicht fordern darf.

Eine Gemeinde darf von ihrem Prediger nicht fordern, daß er den einzelnen Gemeindegliedern ihre Privatpflichten abnimmt.

Die eine große Privatpflicht jedes Gemeindegliedes ist die Seelsorge. Jeder hat für seine eigene Seele zu sorgen.

Wer seine Seele verliert, kann die Schuld auf keinen anderen Menschen abwälzen. Wiederum darf aber auch kein Mensch sagen: Soll ich meines Bruders Güter sein? Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst, darum hast du auch die Pflicht, dich nach Kräften um das Heil seiner Seele zu kümmern. Dein Nächster ist irgend ein Mensch, den Gott dir in den Weg führt: dein Weib und Kind, Eltern, Geschwister, Verwandte, Freunde, Bekannte, aber auch Unbekannte, ja auch deine Feinde. Wo du die Gelegenheit hast, durch ein gutes Wort, ein gutes Beispiel, ein gutes Werk oder sonstwie das Seelenheil irgend eines deiner Mitmenschen zu fördern, da ist es deine heilige Pflicht und Schuldigkeit, die Gelegenheit nach besten Kräften auszunutzen. Dazu gehört die Missionsarbeit an Leuten, die außerhalb der Kirche stehen. Es ist Sache der Gemeindeglieder, Sache jedes einzelnen Gemeindegliedes, Alt und Jung, Mann und Weib, Jüngling und Jungfrau, ja, es ist Sache des Schulkindes sowohl als des Greises, Glieder für das Reich Gottes zu werben und der Kirche Seelen zuzuführen. Wo das geschieht, da steht es wohl in der Gemeinde; wo das nicht geschieht, steht es erbärmlich schlecht.

Aber ist denn nicht der Pastor der Seelsorger und Missionar der Gemeinde? Ja, das ist er; aber nicht in dem Sinne, daß er dich in deiner Faulheit und Gleichgültigkeit bestärken soll. Er ist nicht dein Privatdiener, den du umher schicken kannst, um Botengänge für dich zu tun. Wenn der Pastor seines öffentlichen Amtes waltet, ordentliche Predigten hält, die Konfirmanden unterrichtet, die Kinder tauft, den Erwachsenen das Sakrament reicht, in Gemeindeversammlungen und bei anderen mehr oder weniger öffentlichen Gelegenheiten die Erkenntnis des Wortes Gottes zu fördern sucht, Kranke und Angekochene, soweit es ihm möglich ist, je nach Bedürfnis mit Lehre und Trost versorgt, schwierige Fälle, die vor ihn gebracht werden, erledigen hilft, so hat er damit schon im Laufe einiger Wochen mehr Seelsorge geübt als manches Gemeindeglied im Laufe seines ganzen Lebens. Es gibt ja viele Pastoren, welche einen großen Teil ihrer freien Zeit, die sie so gut wie jeder Arbeiter beanspruchen können, dazu verwenden, daß sie sich jährlich einige Paar Schuhsohlen ablaufen, um das zu tun, was die einzelnen Gemeindeglieder tun sollten und also ihren Gliedern ihre Privatpflichten abnehmen, teils, weil es sie jammert, das Werk der Kirche so leiden zu sehen, teils, weil sie von Gott in dieser Richtung besondere Gaben empfangen haben, teils wohl auch, weil man ihnen ob dieser Dienstleistungen besonders auf die Schulter zu klopfen pflegt; und diese Arbeit ist gewiß anzuerkennen. Aber es ist ein großer Schade für die Arbeit im Reiche Gottes und eine schreiende Ungerechtigkeit, wenn es bei den Gemeindegliedern in bezug auf ihre Seelsorger- und Missionspflicht heißt: „Let George do it!“ und eine Gemeinde, in der es so steht, soll sich nicht wundern, wenn es bald bergab geht.

(Fortsetzung folgt.)

## Aus unsern Gemeinden.

### Gemeinde- und Kirchweihjubiläum.

Am 20. September feierte die Dreieinigkeits-Gemeinde in Raymond, Wisconsin, ein doppeltes Jubiläum, nämlich, das 45 jährige ihres Bestehens und das 25 jährige der Einweihung ihrer Kirche.

Es war ein herrlicher Tag und von nah und fern hatten sich Leute eingestellt, um mit uns zu feiern. Vormittags predigte der erste Pastor der Gemeinde, Herr Pastor Wilhelm Heidtke in deutscher und nachmittags Herr Pastor Hugo Koch in englischer Sprache. Da die Zahl der Zuhörer zu groß war, um Sitzplatz in der Kirche zu finden, wurde dieser Gottesdienst draußen gehalten. Abends predigte Herr Pastor J. Reuschel. Der gemischte Chor trug in allen Gottesdiensten passende Lieder vor. Für das Essen sorgten die lieben Frauen.

In den 45 Jahren haben 12 Pastoren unserer Gemeinde gedient: G. Brenner, G. Denninger, C. Gausewitz, S. Ebert, J. Bernthal, W. Heidtke, D. Hennstedt, F. Koch, S. Koch, J. Reuschel, M. Plaz und seit zwei Jahren der Unterzeichnete. Folgende Amtshandlungen stehen im Kirchenbuch verzeichnet: Getauft 198, konfirmiert 92, Abendmahlsgäste 2982, getraut 40, beerdigt 65.

Wir alle erkennen, daß der Herr viel und großes an uns getan hat.

Die Gemeinde stiftete zur Feier des Festes einen neuen Taufstein und ein Kreuzifix für den Altar. Gott allein die Ehre.  
E. J. Grunwald.

### 50 jähriges Kirchweihfest.

Am 10. Sonntag nach Trinitatis bescherte der Herr seiner Gemeinde in West Bend einen rechten Freudentag. Durfte dieselbe doch das goldene Kirchweihfest festlich begehen. Zu diesem Fest war die Kirche auswendig und inwendig renoviert worden. Ein neues Kirchendach, Freskomalerei, Erweiterung des Chors und neue Bekleidung für Altar, Kanzel und Taufstein war beschafft worden. Zur Feier selbst waren die Schwestergemeinden in Newakum und Newburg geladen. Dieselben hatten sich auch recht zahlreich eingefunden. Festprediger waren: Past. Adolf Hoyer von Princeton und Past. Paul Dehlert von North Fond du Lac. Beide rühmten die Gnade, daß der treue Gott nun 50 Jahre lang sein lauterer Evangelium der Gemeinde hat verkündigen lassen; denn das teure Evangelium ist ja der schönste Schmuck einer Kirche. Der Männerchor der Gemeinde und ein Solist aus Milwaukee erbauten durch liebliche Gesänge die Festversammlung. Neben dieser geistlichen Speise fehlte es nicht an der leiblichen. Zu zweien Malen wurden die Festgäste von lieben Frauenhänden reichlich bewirtet. Der Herr wolle auch ferner der lieben Gemeinde sein Wort rein und lauter erhalten um seines Namens willen!

E. d. Hoyer.

## 50 jähriges Gemeindejubiläum.

Die Immanuel's - Gemeinde zu Acoma, nahe Hutchinson, McLeod Co., Minn. feierte am 13. Sonntag nach Trinitatis ihr 50 jähriges Gemeinde - Jubiläum bei schönstem Wetter. Es kamen Festgäste von den umliegenden Schwesterngemeinden, (eigentlich Töchtergemeinden) aus Hutchinson, Cedar - Mills, Lynn, Ellsworth, Litchfield und weiterher. Nach allgemeiner Schätzung waren über 1200 Personen anwesend. Die Kirche konnte aber kaum die Hälfte der Festgäste fassen. So mußten die Uebrigen außen vor den Kirchenfenstern Platz nehmen, wofür gesorgt war. Der Ortspastor, J. Ch. Albrecht eröffnete den ersten Gottesdienst. Alsdann versah Herr Pastor S. Braun, von Hutchinson, der erste Seelsorger und Gründer der Gemeinde, den Altargottesdienst, Vor- und Nachmittag. Er sollte auch die erste Festpredigt halten, lehnte es aber ab wegen Alterschwäche. Am Vormittag predigte Herr Pastor Rock von Belle Plaine; und am Nachmittag Herr Pastor Schütze von Ellsworth in der überfüllten Kirche, und zu gleicher Zeit mußte auch Herr Pastor Thurow von Litchfield außerhalb der Kirche unter den Schattenbäumen, auf der Südseite des Pfarrhauses predigen; denn am Nachmittag waren der Festgäste noch mehr als am Vormittag. Herr Prof. Reuter von New Ulm war der Festorganist und spielte die Pfeifenorgel mit bekannter Meisterschaft, was die Festfreude erhöhte. Alle Festgäste wurden von den Frauen der Gemeinde zu Mittag aufs Beste bewirtet. Die Kirche war aus Anlaß dieses Festes schön geschmückt worden. Von den Frauen der Gemeinde wurde ein neuer schöner Hochaltar gestiftet, samt einem schönen Altarteppich. Dazu wurde eine schöne neue Kanzel, nebst neuen bequemen Bänken angeschafft. Es wurde auch die Kirche innen verschönert durch einen frischen Anstrich. Die Seitenwände wurden geschmackvoll tapeziert und die Decke mit gepreßtem Stahlblech versehen. So erhielt die Kirche innen ein schönes Aussehen.

Die Gemeinde organisierte sich im Jahre 1864. Zu ihrem ersten Seelsorger berief sie sich Herrn Pastor S. Braun, der die Gemeinde bediente von 1865—1871. Sein Nachfolger wurde Herr Pastor Hunziker von 1871—1872. Ihm folgte Herr Pastor Richter von 1872—1873. Dann kam Herr Pastor Rupperecht von 1873—1877. Nach ihm wurde Herr Pastor S. Braun wieder berufen und bediente die Gemeinde von 1877—1892, somit im Ganzen 21 Jahre.

Wegen geschwächter Gesundheit legte er sein Amt nieder. Darauf wurde Herr Pastor J. Ch. Albrecht von Elkton, S. Dak. berufen, welcher nun seit 1892 also 22 Jahre lang, die Gemeinde bedient. Im Laufe der verfloffenen 50 Jahre wurden 1683 Tausen vollzogen. Konfirmiert wurden 782. Getraut 320. Zum hl. Abendmahl kamen 17885, und 424 wurden beerdigt.

Zur Gemeinde gehören 120 Familien. Sie besitzt gegenwärtig eine gute geräumige Kirche, desgleichen ein Schulhaus, und ein schönes zweistöckiges Pfarrhaus nebst 80 Acker Land auf dem auch der Kirchhof liegt. Das ganze Gemeinde-Eigentum ist schuldenfrei.

Der Herr gebe, daß die Gemeinde auch fernerhin wachse und gedeihe an Gnade und Zahl zu Seines Namen Preis und Ehre.  
J. Ch. Albrecht.

## Kirchweih- und Missionsfest.

Seit einiger Zeit war unsere St. Jakobus-Gemeinde zu Waterloo, Mich. eifrig an der Arbeit, ihr Gotteshaus innen und auswendig gründlich auszubessern und zu verschönern. Und das Werk, das eine ziemliche Geldausgabe verursachte, und an dem auch der Frauenverein der Gemeinde aufs regste sich beteiligte, ist wirklich gut gelungen. Die Kirche macht in ihrem neuen Schmuck einen durchaus netten und gefälligen Eindruck. Die Kirche mit dem vor zwei Jahren neben derselben neuerbauten Pfarrhaus und dem dasselbe umgebenden neuhergerichteten Rasen und Garten: das alles ist ein Anblick, bei dem die Gemeinde wohl Ursache hat sich zu freuen. Und so wurde denn auch am Sonntag den 6. September mit Freuden Kirchweih- und zugleich Missionsfest gefeiert. Der Unterzeichnete, früher Pastor der Gemeinde, predigte vormittags über Ps. 84, 2. und nachmittags über Apostelg. 1, 8b. Ebenso hielt der Ortspastor, Pastor E. Stevens, eine englische Ansprache. Kollekte vormittags \$26.63 und nachmittags \$32.62.

Möge auch fernerhin an diesem Ort bleiben der höchste Schmuck eines Hauses Gottes: das Evangelium von Jesu.  
E. Wenz.

## Silbernes Gemeinde - Jubiläum.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis feierte die Gemeinde des Pastors Karl Siegler zu Bangor, Wis., den Gedenktag ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens. In drei Festgottesdiensten gedachte sie mit Lob und Dank der gnädigen Führung Gottes, sowie der reichen Segnungen und Wohltaten, die sie im Laufe dieser Zeit durch Wort und Sakrament zu ihrer Erbauung im Glauben genossen, wie das durch die Festpredigten der Pastoren Rich. Siegler, Theo. Hartwig und Wilh. Rader zum Ausdruck gebracht wurde. An der Jubelfeier beteiligten sich viele Glieder der benachbarten Gemeinden zu Barre Mills, West Salem, Burr Oak, Sparta und La Crosse. Aus letzterer war auch der Männerchor erschienen, um nebst dem Chor der Gemeinde bei der Feier mitzuwirken. Die Frauen der Gemeinde wetteiferten miteinander, die Festteilnehmer im Basement der Kirche aufs freundlichste zu bewirten. Es war eine schöne Feier, die allen Festgästen in gesegneter Erinnerung bleiben dürfte.

Aus der Geschichte der Gemeinde sei nur kurz Folgendes hervorgehoben: Gegründet wurde dieselbe von Barre Mills aus durch Pastor Rich. Siegler und zwar zu einer Zeit, als das Freidenkertum unter den Deutschen in Bangor noch in voller Blüte stand. Als sie nach fünf Jahren bereits zu etwa 40 Gliedern erstarkt war, wurde sie selbständig und berief Pastor Theo. Hartwig, welcher dann 9 Jahre in der Gemeinde gewirkt hat. Ihm folgte Pastor Wilh. Rader die folgenden 4 Jahre. Seit Oktober 1908 steht Pastor Karl Siegler der Gemeinde vor. Vor schweren inneren Kämpfen

ist dieselbe bewahrt geblieben; so hat sie sich in Frieden erbauen können. An Gliederzahl hat sie, besonders in letzterer Zeit, so zugenommen, daß sie gegenwärtig 117 stimmberechtigte Glieder zählt nebst 11 angeschlossenen Frauen. Im Jahre 1909 wurde die prächtige neue Kirche für etwa \$12,000.00 erbaut. Außerdem besitzt die Gemeinde noch ein wertvolles Grundstück mit einem schönen, geräumigen Pfarrhaus und einem Schullokal. Der Arbeit des Schullehrens hatten bisher die Pastoren der Gemeinde sich unterzogen. Kurz vor ihrem Jubiläum aber tat die Gemeinde noch den erfreulichen Schritt, daß sie eine vollständige Gemeindefschule einrichtete und Frä. Josephine Vid aus unserem Lehrerseminar zu New Ulm als Lehrerin für dieselbe berief.

Der Herr der Kirche, unser Herr Jesus, erhalte nun und segne auch diese Pflanzstätte, sowie die ganze Gemeinde zu ihrer und ihrer Kinder ferneren Erbauung und Seligkeit.

C. W. S.

### Engelsdienste.

Hannchen Gerbers, ein flachshaariges Mädchen von 12 Jahren, sah aus fröhlichen blauen Augen so frisch in die Welt, als gäbe es nur eitel Glück und Freude auf Erden. Und doch gab es in der elterlichen Wohnung des Kammers genug, wenn man hineinsah. Da war die alte blinde Großmutter, die das Gnadenbrot bei den braven Gerbers aß und dafür den kleinen kranken Heinz, den Bruder Hannchens, hütete, der an Krämpfen litt und immer liegen mußte. Arbeiter Gerbers und seine Frau waren täglich auf Arbeit draußen; sie konnten kaum genug erwerben, da manches Stück Geld für Ärzte ausgegeben werden mußte, ohne daß sie dem armen Knaben helfen konnten. Trotz mancher Sorgen daheim war aber Hannchen immer fröhlich und bewies, daß nach Gottes weiser Liebe nichts den frohen Kinderfuss zu unterdrücken vermag.

Morgens früh gingen Vater und Mutter fort und befaßten ihr Hüttchen und ihre Lieben darin dem treuen Menschenhüter. Um acht ging Hannchen zur Schule und kam um elf zurück. Das waren die trübsten Stunden für die alte Mutter Gerbers und ihren Schützling. Sie kehrte das Zimmer, machte die Betten und schälte Kartoffeln, alles trotz der lichtlosen Augen und der zweiundachtzig Jahre. Dabei saß sie oft am Lager des kleinen Heinz, streichelte das blasse, geduldige Gesichtchen des Leidenden und lehrte ihn kurze Bibelsprüche, da er die Schule nicht besuchen konnte. Noch ein Zeitvertreib war dem Knaben der treue Spitz, der die beiden Hülfslosen bewachte. Mit lautem gebieterischem Bellen verschreckte Caro alles, was einer Gefahr ähnlich sah, und wurde in seinem Wacht dienst mächtig unterstützt von dem Vater aller Unvermögenden.

Schlug es aber elf von der alten wackeligen Schwarzwälder Uhr, die Frau Liese von den Großeltern geerbt und mit in die Ehe gebracht hatte, — sie hatte sogar zum Entzücken des kleinen Heinz ein singendes Herz, — so kam Leben in die alte Frau auf der Ofenbank und in den kleinen Kranken. Hannchen mußte ja kommen! Caro, der einzige, der gesunde, bewegliche Glieder hatte, lief unruhig vor der Haus-

tür auf und ab, bis er das Kind kommen sah, es umwedelte und wie im Triumph ins Haus begleitete.

Wie sich in dumpfen Kellerräumen die Reime der dort bewahrten Früchte im Winter sichtbar den Rigen, die Sonne und Licht durchlassen, verlangend entgegenstrecken, so sehnten sich alle Bewohner der Hütte nach dem gutherzigen Hannchen. Sie schuf aber auch eine sonnige Atmosphäre um sich, hatte stets beim Kommen einen warmen Händedruck für die Großmutter; sie streichelte ihre welken Wangen und erzählte ihr aus der Schule und aus dem Dorfe. Für Heinz brachte sie stets etwas Süßes mit, Blumen, Steine oder eine Frucht, die sie für ihn gespart hatte. Wenn er sich dann mit den Sachen beschäftigte, flog sie durch die kleine Wohnung, bereitete singend das einfache Mahl am Herd auf der Diele und setzte Caro frisches Wasser hin, der seine lechzende Zunge dankbar erfrischte. Dann rückte sie den kleinen Eßtisch an Heinz' Lager, und um 12 kamen Vater und Mutter auch, und unter Hannchens munterem Geplauder ließen es sich alle schmecken. Nachmittags nähte sie für den Haushalt, was gerade notwendig war, und erhielt alle bei fröhlicher Laune. So vergingen meist alle Tage.

„Mutter“, sagte Hannchen eines Tages, als Frau Liese den Nachmittag zu Hause blieb, „denke nur, unser lieber ‚Einsiedler‘, wie Vater Fräulein Denker immer nennt, ist krank... Schon heute Morgen, als ich ihr Milch und Weißbrot brachte, war sie im Bett geblieben, und als ich eben mal nachsah, war sie so elend, daß ich Doktor Müller geholt habe, trotzdem sie es nicht gern wollte. Die arme alte Frau, was wird das nun wieder kosten! Sie stöhnt so schon, daß alles so teuer ist.“

„Hannchen“, sagte die Mutter ernst, „Fräulein Denker ist gar nicht so arm; sie ist leider so geizig, daß sie weder sich noch anderen etwas gönnt; sie ist für unsere Begriffe sogar reich zu nennen.“

Das Mädchen schüttelte ungläubig den Kopf.

„Aber sie geht so schäbig; Vater sagt, den braunen Mantel mit der Kapuze trägt sie bald zwanzig Jahre. Darum nennt er sie ja gerade den ‚Einsiedler‘.“

„Nun ja, das ist ja, was ich sage. Ihre Unordnung, ihre Unsauberkeit, wodurch sie immer auf der Straße auffällt, daß die Zungen über sie lachen und ihr häßliche Worte nachrufen, entspringt ja gerade ihrer Engherzigkeit. Sie hat viel Geld auf der Sparkasse. Ihr Vater, der Auktionator Denker, war ein wohlhabender Mann. Sie war die einzige Erbin; sie hat niemand, der ihr nahe steht, ja ich fürchte, niemand, der sie lieb hat.“

„Darum müssen wir sie lieb haben, Mutter.“ Hannchen sann. „Ob sie wohl den Herrn Jesus lieb hat? Ich will sie doch morgen fragen“, sagte das Kind entschlossen.

„Verbrenne dir die Finger nicht, Kind, ich glaube, in dem Punkte ist sie ganz verknöchert; ich habe sie, seitdem wir Nachbarn sind, nie zur Kirche gehen oder einen Geistlichen in ihr Haus kommen sehen. Hüte deine Zunge, laß, was deines Amtes nicht ist.“

Aber Hannchen hatte ihre eigenen Gedanken, so gehor-

sam sie sonst war. Die Gelegenheit bot sich schon am nächsten Tage.

Der Arzt hatte dem alten Fräulein allerlei anempfohlen zu tun, wobei sie Hilfe brauchte. So sprang Hannchen, sobald sie von der Schule zurück war, alle Stunde einmal hinüber und wurde auch geduldet. Der Arzt hatte die Gemeindegewesener schicken wollen, aber Fräulein Denker wollte nur die kleine Nachbarin!

„Die ist geschickt, Herr Doktor“, hatte sie Doktor Müller geantwortet, „und hat so freundliche Augen; die tun mir so gut, mehr als alle Ihre Rezepte.“

Doktor Müller sah das kleine verschrumpfte alte Fräulein, das wie ein Häufchen Unglück in ihren unsauberen Betten lag, sinnend an und dachte: Die hat auch wenig Liebe im Leben erfahren. Mit herzlichem Händedruck verabschiedete er sich.

Hannchen blieb heute länger bei dem alten Fräulein, als durchaus nötig gewesen wäre. Am Abend, als der „Einsiedler“ etwas fieberfreier und ruhiger dalag, neigte sich die kleine Pflegerin näher zu der Kranken herab und fragte leise:

„Fräulein Denker, haben Sie den Herrn Jesum lieb?“

Die Kranke sah das Kind mit bösem Blicke an und jagte:

„Wunderliche Frage! Um so was muß man die Leute nicht fragen.“

„Ich meine nur“, fuhr Hannchen fort, „weil der Herr Jesus Sie so lieb hat.“

„Das hat mir noch niemand gesagt; ich glaube es auch nicht. Mich hat keiner lieb.“

Damit wandte die Kranke den Blick der Wand zu.

„Ja, die Menschen, das mag wohl sein“, sagte Hannchen; fuhr dann aber treuherzig fort: „Ich habe Sie aber lieb, Fräulein Denker, ganz gewiß, schon weil Sie so einsam und verlassen sind.“ Und wie zur Beteuerung kreuzte sie unschuldig die Hände über der Brust. „Und wenn ich Sie schon lieb habe, wie viel mehr der Herr Jesus!“

Da geschah etwas Wunderbares. Beide Hände des alten Fräuleins winkten dem Kinde zu gehen; die Bettdecke wurde über den Kopf gezogen, und ein deutlich vernehmbares Schluchzen ertönte darunter hervor.

Hannchen ging ganz verwirrt fort und erzählte der Mutter alles.

„Siehst du nun, was du angerichtet hast? Ich hatte dich doch gewarnt“, tadelte diese.

Nur wenige Wochen noch, und das alte Fräulein war in Hannchens Armen heimgegangen. In weißen Rissen und im weißen Häufchen — Hannchens Mutter hatte während der Krankheit allerlei für die kranke Nachbarin besorgen müssen — lag der „Einsiedler“ jetzt da, Friede in den sonst so wenig anziehenden Zügen. Hannchen weinte, als ob ihr das Herz brechen sollte, und legte ihr die schönsten Rosen in die gefalteten Hände.

Unter dem Kopfkissen der Toten fanden sich zwei Briefe. An Pastor Sartau, den Ortsgeistlichen, war der eine gerichtet, den dieser mit Erstaunen las. Es stand darin:

„Herr Pastor, Sie kennen mich nicht, da Sie immer vor die verschlossene Tür kamen. Im Leben wollte ich nichts von Ihnen wissen, jetzt habe ich eine Bitte. Geben Sie das, was ich Ihnen sende, Armen Ihrer Gemeinde, die den Herrn Jesum lieb haben. Ich weiß jetzt, daß der Herr Jesus mich lieb hat, trotzdem ich ihm wenig gedient habe. Ich möchte das nachholen. Anna Denker.“

Das Sparkassenbuch lautete auf 8,000 Mark.

Der kleinere Brief war an Hannchen Gerbers. Der „Einsiedler“ schrieb:

„Du hast mich wieder an den Herrn Jesum glauben lehren; mein Herz war kalt und starr; ich hielt es verschlossen wie den Geldkasten in törichtem Unverstand. Du hast Engelsdienste an mir getan; ich kann wieder beten und weiß nun, daß der Allmächtige mich selig machen will, daß er es kann und gewißlich tun wird für alle Ewigkeit. Amen.“

„Das einliegende Papier“ — es lautete auf 1,000 Mark — „sollen die Eltern verwalten, bis du erwachsen bist; ihnen vermache ich die Möbel und was meine kleine Wohnung sonst birgt. Anna Denker.“

#### Missionsfeste.

235. Die Zionsgem. zu Vandyne, Wis., 11. S. n. Tr. Festprediger: W. Heidtke, C. Sauer. Koll.: \$66.00. J. Schulz.

236. Die St. Paulsgem. in Westfield, Wis., 12. S. n. Tr. Festprediger: H. Müller, W. Parizius. Koll.: \$83.25.

237. Die Bethlehems-gem. zu Tp. Hague, S. Dak., 13. S. n. Tr. Festprediger: J. Ehler, A. Fürstenau. Koll.: \$34.58.

M. C. Michaelis.

Am 15. Sonntag nach Trinitatis.

238. Die St. Johannes-gem. zu Demloß, Mich. Festprediger: A. Glablich, C. Strafen. Koll.: \$23.00.

239. Die St. Johannes-gem. zu Sturgis, Mich. Festprediger: H. C. Haase (auch englisch). Koll.: \$66.71.

240. Die Zions-gem. zu Shilley, Nebr. Festprediger: Ph. Martin, J. Brenner. Koll.: \$55.00.

241. Die St. Johannes-gem. zu Jefferson, Wis. Festprediger: Theobald, Dehlert. Koll.: \$166.76.

242. Die St. Paulsgem. zu Menomonie, Wis. Festprediger: W. Kankier, D. Koch. Koll.: \$202.16.

243. Die Jerusalem-gem. zu Milwaukee, Wis. Festprediger: A. Wolff, Dir. H. Meher. Koll.: \$218.78.

244. Die Gemeinde zu La Crosse, Wis. Festprediger: Knuth, Joste, Dorndat, Jr. Koll.: \$481.65.

Am 16. Sonntag nach Trinitatis.

245. Die St. Paulsgem. zu Tsch Corners, Wis. Festprediger: H. Chde, J. Kupfer. Koll.: \$45.56.

246. Die Gemeinde zu Waterloo und Subbleton, Wis. Festprediger: Chr. Sauer, D. Koch, Ph. Köhler (englisch). Koll.: \$137.10.

247. Die St. Paulsgem. zu Green Bay, Wis. Festprediger: J. Upfegger, G. Wöttcher, A. Zich (englisch). Koll.: \$65.00.

248. Die Gemeinde zu Manchester, Wis. Festprediger: J. Schulz, G. Hartwig. Koll.: \$56.45.

249. Die St. Peters-gem. zu Mishicot, Wis. Festprediger: Schlei, Bohd (englisch), Zell. Koll.: \$85.00.

250. Die Gemeinde zu Schlesingerville, Wis. Festprediger: J. Bernthal, G. C. Bergemann. Koll.: \$28.00.

251. Die Gethsemanegem. zu Milwaukee, Wis. Festprediger: E. Ph. Dornfeld, P. Pieber. Koll.: \$33.00.

252. Die Parochie Marfesan - Marquette, Wis. Festprediger: J. Gräber, W. Kankier. Koll.: \$106.00.

253. Die St. Paulsgem. zu Tomah, Wis. Festprediger: J. Brenner, A. Kanke, W. Luß (englisch). Koll.: \$142.00.

254. Die Parochie Neenah, Wis. Festprediger: A. Spiering, Th. Kollert. Koll.: Neenah \$93.07; Clayton \$15.49; Mearß Cor. \$10.14.

E. B. Schlieter.

J. G. Wäfer.

A. Fröhle.

255. Die St. Johannesgem. zu Woodland, Wis. Festprediger: P. Brodmann, W. Eggert. Koll.: \$47.00. C. Lescom.
256. Die St. Paulsgem. zu Hillsboro, Wis. Festprediger: J. Schwante, J. Mittelstadt. Koll.: \$35.00. J. Mittelstadt.
257. Die St. Johannesgem. zu Newburg, Wis. Festprediger: P. Aneiste, J. Scharfenberg. Koll.: \$45.06. W. Mahnte.
258. Die St. Johannesgem. zu Maribel, Wis. Festprediger: M. Müller, J. Dovidat. Koll.: \$84.60. P. J. Kionta.
259. Die St. Paulsgem. zu Fairburn, Wis. Festprediger: A. Pohjippi, E. Sauer. Koll.: \$45.59. W. Wadzinski.
260. Die Christusgem. zu Pewaukee, Wis. Festprediger: u. Werner. Koll.: \$22.05. A. G. Werner.
261. Die Bartholomäusgem. bei Kasson, Wis. Festprediger: E. Reblin, G. Kirchner. Koll.: \$72.14. W. Sauer.
262. Die Immanuelsgem. zu Waufegan, Ill. Festprediger: A. Köhler, W. Dallmann (englisch). Koll.: \$60.67. R. Bürger.
263. Die St. Johannesgem. zu Sleepy Eye, Minn. Festprediger: E. Frip, J. Westertamp, A. Winter (englisch). Koll.: \$181.50. W. C. Albrecht.
264. Die St. Petrigem. zu Ellsworth, Minn. Festprediger: W. Haar, Ch. Albrecht. Koll.: \$35.07. M. Schütze.
265. Die St. Lukasgem. zu Lemmon, S. Dak. Festprediger: Kionta, Eggers, Gopp. Koll.: \$47.40. C. Kionta.
266. Die Friedensgem. zu Gale, S. Dak. Festprediger: M. Returafat. Koll.: \$12.50. J. Renner.
267. Die Gemeinde zu Ridgeway, Minn. Festprediger: Th. Schöve, G. Bradtke. Koll.: \$66.09. A. Abe = Vallemant.
268. Die Gemeinde bei Merna, Nebr. Festprediger: J. Witt. Koll.: \$24.05. J. Feste.
269. Die Gute Hoffnunggem. zu Ellensburg, Wash. Festprediger: J. Soll, E. Kirst (auch englisch). Koll.: \$20.00. E. Kirst.
270. Die St. Johannesgem. zu Sterling, Mich. Festprediger: Kionta, Heymann (englisch). Koll.: \$30.58. Th. Gieschen.
271. Die Salemsgem. zu Owasco, Mich. Festprediger: J. Westendorf (auch englisch). Koll.: \$54.12. Th. Gahn.
272. Die St. Johannesgem. zu Wayne, Mich. Festprediger: E. Ghnis, G. Brauer, J. Kolch. Koll.: \$38.00. D. Peters.
273. Die Bethelgem. zu Bay City, Mich. Festprediger: C. Vinhammer, J. Putkowski, J. Schmidt. Koll.: \$60.00. G. Thurov.
- Am 17. Sonntag nach Trinitatis.
274. Die St. Paulsgem. zu Remus, Mich. Festprediger: A. Clabusch, J. Klausung (englisch). Koll.: \$51.00. A. Clabusch.
275. Die St. Matthäusgem. zu St. Charles, Minn. Festprediger: D. Mezger, E. Zell. Koll.: \$48.60. Th. Schöve.
276. Die St. Paulsgem. zu Arlington, Minn. Festprediger: A. Bode, A. Reuter, C. Selz. Koll.: \$108.00. R. Heidmann.
277. Die Immanuelsgem. zu Acoma, Minn. Festprediger: Prof. Georg, Bauer. Koll.: \$70.30. J. Ch. Albrecht.
278. Die Dreieinigkeitsgem. zu Theodor, S. Dak. Festprediger: M. Returafat, C. Virkholz. Koll.: \$35.00. A. Keller.
279. Die St. Paulsgem. zu Mound City, S. Dak. Festprediger: J. Albrecht, E. Hertler. Koll.: \$48.15. J. Renner.
280. Die St. Paulsgem. bei Gratton, Nebr. Festprediger: W. Schäfer, M. Lehninger. Koll.: \$79.20. J. Brenner.
281. Die Zionsgem. zu Kennewick, Wash. Festprediger: L. Krug, E. Probst, W. Haß (englisch). Koll.: \$20.25. E. Probst.
282. Die St. Johannesgem. zu Tp. Gibson, Wis. Festprediger: W. Schlei, J. Uehmann, A. Schierenbeck (englisch). Koll.: \$67.38. H. Kirchner.
283. Die St. Johannesgem. zu Tp. Mishicot, Wis. Festprediger: J. Uehmann, A. Schierenbeck. Koll.: \$15.66. H. Kirchner.
284. Die St. Paulsgem. zu Brownsville, Wis. Festprediger: Saymann, Rammholz. Koll.: \$86.50. A. Werr.
285. Die St. Paulsgem. zu Ironia, Wis. Festprediger: Prof. M. Eidmann, H. Bergmann. Koll.: \$141.60. A. B. Bernthal.
286. Die Immanuelsgem. zu Tp. German, Wis. Festprediger: A. Paap, W. Pifer. Koll.: \$62.00. A. Uhlmann.
287. Die erste ev. = luth. Gemeinde zu Lake Geneva, Wis. Festprediger: Herm. Gieschen, E. Zedele, E. Grunwald. Koll.: \$85.91. H. Fleischer.

288. Die St. Johannesgem. zu Baraboo, Wis. Festprediger: R. Reimer, Prof. E. Wendland. Koll.: \$103.50. G. Müller.
- Am 18. Sonntag nach Trinitatis.

289. Die St. Paulsgem. zu Mauston, Wis. Festprediger: E. Wachholz, W. Lutz. Koll.: \$32.00. W. Lutz.
290. Die Zionsgem. zu Kingston, Wis. Festprediger: Emil Dornfeld, M. Kionta, E. Schönite (englisch). Koll.: \$37.00. E. Schönite.
291. Die St. Paulsgem. zu Onalaska, Wis. Festprediger: A. Vollbrecht, A. Klaus. Koll.: \$41.25. J. Bergholz.
292. Die St. Johannesgem. zu Omira, Wis. Festprediger: J. Dehlert, J. Karrer. Koll.: \$54.73. H. Pies.
293. Die St. Stephansgem. zu Adria, Mich. Festprediger: J. Jint, G. Deyn. Koll.: \$65.00. J. Nicolai.
294. Die Gemeinde zu Hartford, Wis. Festprediger: J. Helmes, E. Auerwald. Koll.: \$74.40. A. v. Nohr.
295. Die St. Johannesgem. zu Neillsville, Wis. Festprediger: G. Schwarz, G. Brodmann, J. Eppling (englisch). Koll.: \$76.35. H. Brandt.
296. Die Parochie Sparta — Little Falls, Wis. Festprediger: C. Roges, G. Pausian, J. Gante, G. Westertaus. Koll.: \$97.94, Little Falls: \$39.12, zusf. \$137.06. H. Schmeling.
297. Die Christusgem. zu West = Salem, Wis. Festprediger: J. Biechmann, A. Sauer, O. Engel (englisch). Koll.: \$155.50. H. Zimmermann.
298. Die Friedensgem. zu Kenosha, Wis. Festprediger: Prof. Kuhlow, Wolff, Ziesemer. Koll.: \$200.00. — C. Büniger.
299. Die Martinsgem. zu Winona, Minn. Festprediger: J. Pieper, A. Abe-Vallemant, A. Eidmann (englisch). Koll.: \$213.42. A. Sauer.
300. Die Christusgem. zu Milwaukee, Wis. Festprediger: J. Bernthal, A. Paap. Koll.: \$224.19. H. Bergmann.

### Veränderte Adresse.

Rev. Paul C. Horn, Morgan, Minnesota, N. R. 2.

### Ordination und Einführungen.

Herr Pastor Herbert Schaller, berufen von den ev. = luth. Gemeinden zu Russt und Iron Creek, Wis., ist daselbst im Auftrage des ehrw. Herrn Präses G. Bergemann am 13. Sonntag nach Trinitatis, 6. September, vom Unterzeichneten in sein Amt eingeführt worden. J. H. Schwarz.

Adresse: Rev. Herbert Schaller, Russt, Dunn Co., Wis.

Erhaltenem Auftrage gemäß ist Herr Pastor Wm. J. Lutz, berufen von der Parochie Mauston = New Lisbon = Town Summit, am 14. Sonntag nach Trinitatis in sein Amt eingewiesen worden durch J. G. Gläfer.

Adresse: Rev. Wm. J. Lutz, Mauston, Wis.

Im Auftrage des Herrn Präses G. Bergemann wurde Herr Kandidat Paul Eggert in der St. Joh. = Gemeinde zu Town Gibson, Manitowish Co., Wis., vom Unterzeichneten ordiniert, am 14. Sonntag nach Trin. (13. September) 1914.

Herbert C. Kirchner.

Am 15. v. Trin. wurde Herr Pastor W. Reinemann im Auftrage des Herrn Präses G. Bergemann in der Parochie Denmark, Fontenah, Eaton eingeführt. Gott segne die Arbeit des lieben Bruders. Paul J. Kionta.

Adresse: Rev. W. Reinemann, Denmark, Wis.

Kandidat Gustav Neumann wurde am 16. Sonntag nach Trinitatis im Auftrage Präses Naumann's vom Unterzeichneten ordiniert und eingeführt. Sein Feld ist zu Sherman Twp., Russell Co. und Toltson, Potter Co., S. D. Gottes Segen sei mit Herde und Hirte. Ernst C. Virkholz.

Adresse: Rev. Gustav C. Neumann, Toltson, So. Dak.

Am 11. Sonntag nach Trinitatis wurde Herr Kandidat Martin L. Dommer als Lehrer an der Schule der Dreieinigkeitsgemeinde zu Brillion, Wis., durch den Unterzeichneten in sein Amt eingeführt. Martin J. Sauer.

Adresse: Martin L. Dommer, Brillion, Wis.

Am 15. Sonntag nach Trinitatis wurde der Kandidat der Theologie, Edwin Hertler in der ev. = luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Hampton, N. Dak. vom Unterzeichneten in sein Amt eingeführt. M. Returafat.

Adresse: Edwin Hertler, Temvik, N. Dak.

## Konferenzanzeigen.

Die Michigan Staatslehrer - Konferenz der Allg. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St. versammelt sich, will's Gott, am 5. und 6. November 1914 in der Gemeinde des Herrn Pastor J. Westendorf zu Saginaw, Mich.

Arbeiten. — A. Theoretische: 1. Wie soll sich die Wiederholung im Katechismusunterricht gestalten? — H. A. Stein. 2. Wie soll der Rechenunterricht auf der Unterstufe erteilt werden? — L. Siebert. 3. Vortrag. — Dir. Hönede.

B. Praktische: 1. Die zweite Bitte. — W. J. Rudow (O. Frey). 2. Der Jüngling zu Nain, (Unterstufe) — E. Gieschen (A. Neuenkirch). 3. Anschauungsunterricht: Der Apfel. — Fr. Lindloff (Fr. Feindt). 4. Latitude and Longitude. — E. Fuhrmann (L. Siebert). 5. Incomplete verbs and their complements. — A. C. Zimmer (H. A. Stein). 6. First lesson in division. — Fr. Lehmann (Fr. Fischer).

Man melde sich vor dem 1. November bei Kollegen A. Zimmer, 313 N. Harrison St., Saginaw, W. S., Mich.

Die Konferenz besteht aus Lehrern und Lehrerinnen. Das Reisegeld wird durch Umlatz bestritten. H. A. Stein.

Die Gemischte Pastoral-Konferenz von Zentral-Nord-Nebraska versammelt sich, will's Gott, vom 10. bis 12. November in Past. J. Holsteins Gemeinde zu Plainville, Nebr. Arbeiten haben die Pastoren Hilbert, Gehrke, Aron, Witt, Wagner, Martin, Müller, Hoffmann, Hensich, Eggert, Ollenburg. Beichtrede: Past. Martin, (Past. Eggert), Predigt: Past. Paremba, (Past. Schäfer).

An- oder Abmeldung beim Ortspastor erwünscht bis zum 1. November. Adolph Noack, Sekr.

## Anzeigen und Bekanntmachungen.

Bethany Ladies College, Manitowish, Minn. — Der Wintertermin in dieser Anstalt beginnt, s. G. W., am 3. November. Dieser Termin ist hauptsächlich für solche eingerichtet, die nicht das ganze Jahr auf der Anstalt verweilen können.

Wer nähere Auskunft wünscht wende sich an den Unterzeichneten. W. F. Georg.

## Gemeindeblatt = Kalender 1915.

Dieser Kalender und Lehrer, deren Adressen nicht mehr so lauten wie im Kalender von 1914 angegeben, werden hiermit ersucht, per Postkarte, und zwar nach folgendem Schema, ihre neue Adresse behufs Verichtigung im Kalender einzufenden. Ein gleiches gilt von den Kandidaten, welche jetzt ins Amt treten.

Vor- und Zuname:

Pastor oder Lehrer:

Wohnort (wenn nötig, auch Straße):

Poststation:

R. F. D. No.:

County und Staat:

Zu welcher Synode gehörig:

Alle Veränderungen sollen bis zum 15. Oktober eingesandt werden, andernfalls werden sie wie im Kalender von 1914 angenommen.

Northwestern Publ. House,  
263 — 4. Str., Milwaukee, Wis.

## Büchertisch.

Alle hier angezeigten und besprochenen Bücher sind durch das „Northwestern Publ. House“, 263 — 4. Str., zu beziehen.

Ev. = Luth. Krankentrost, neue Auflage. Von Past. W. P. Nommensen.

Diese Blätter, welche schon seit 16 Jahren weit verbreitet sind und Tausenden von Kranken Trost und Belehrung gebracht haben, sind in einer neuen Auflage besonders für Hospitäler gedruckt worden, und da diese Auflage sehr groß ist, so können Pastoren, so lange der Vorrat reicht, die 32 verschiedenen Blätter in je 10 Exemplaren, also im ganzen 320 Blätter, für 50c, Porto extra, vom Northwestern Publ. House beziehen.

Wechselgesang auf Weihnachten zwischen Pastor und Kindern. Worte nach Jesaja. Von J. C. Strieter. Musikausgabe 25c, Dub. \$2.00. Wortausgabe Dub. 10c, 50 Exemplare 30c, 100 Exemplare 50c. Portofrei.

Zu beziehen von J. C. Strieter, 4510 Virginia Ave., St. Louis, Mo.

Fröhlich soll mein Herze springen, für Gemischten Chor. Von J. C. Strieter. Deutsch und englisch. Orgelbegleitung und Sopran solo. 25 Cents, Dub. \$2.00.

Drei Weihnachtsschöre für Kirche, Schule und Haus. Von Martin Kirck.

Eine große Freude bereitet es uns, diese Chöre anzeigen zu können. Gute und schöne Weihnachtsschöre für Damen- und Kinderchor sind sehr selten. Die Orgelbegleitung ist einfach und würdevoll, so daß die Stimmen sich schön abheben können. Jeder Dirigent oder Lehrer, der zu Weihnachten etwas Schönes haben will, findet in diesen Chören das Gewünschte.

## Quittungen.

Aus der Wisconsin = Synode.

Für Bau und Schuldenentilgung.

Gauskollekte der Gemeinde des Herrn Pastor J. Töpel, Desplaines, Ill.

August Gewede \$25.00, Fr. Amanda Gewede \$2.50, Fr. Alma Gewede \$2.50, Wilhelm Gewede \$25.00, Johann Jaacks \$25.00, Otto Haase \$25.00, Wilhelm Wichmann \$25.00, Heinrich Ahrens \$5.00, Johann Ahrens \$1.00, Heinrich Ahrensfeld \$2.00, Joh. W. Ahrensfeld \$1.00, August Altenburg \$5.00, Ed. Altenburg \$1.00, Heinrich C. Alten \$5.00, Wilhelm Alten \$5.00, Albert Armbrorst \$5.00, John Andring \$3.00, Heinrich Bergmann \$10.00, Frau Bero \$5.00, John Bruhn 50c, Hans Ellerbrod \$20.00, Herm. Ellerbrod \$10.00, Heinrich Engel, Jr. \$10.00, John Engel \$5.00, Frau Hein Engel \$5.00, Wilhelm Engel \$2.00, David Fielweger \$10.00, Friedrich Finner \$10.00, Max Gaisch, Sr. \$10.00, Max Gaisch, Jr. \$5.00, Heinrich Gehrien \$5.00, Claus Görtje \$5.00, Heinrich Görtje \$5.00, Ehler Görtje \$5.00, Otto Greve \$5.00, Friedrich Haase \$5.00, Hans Jonas \$5.00, Heinrich Jaacks \$10.00, Ernst Jaacks \$2.00, Christ Jaacks \$10.00, Christ Kath, Sr. \$20.00, Christ Kath, Jr. \$10.00, John Kath \$10.00, Ehler Kath \$10.00, Gustav Köpfer \$10.00, Heinrich Köpfer \$5.00, Hermann Köpfer \$5.00, Ernst Köpfer \$5.00, Heinrich Koch \$2.00, Wilhelm Koch \$2.00, John Kruse \$5.00, Adolf Kropat \$5.00, Witwe John Koch \$2.00, Hermann Köding \$8.00, Gustav Köding \$10.00, Jakob Müller \$5.00, Wilhelm Müller \$5.00, John A. Möller \$5.00, Wilhelm Möller \$5.00, Wilhelm Maas \$10.00, Hans Böhl \$7.00, Heinrich Pump \$5.00, John Prieß \$5.00, Heinrich Prieß \$3.00, Heinrich Radde \$5.00, David Rahn \$1.00, John Schwinge \$10.00, Fr. Mathilda Schwinge \$1.00, Hermann Schwinge \$5.00, Heinrich Schwinge \$5.00, Friedrich Stöling \$15.00, John Stöling \$1.00, Karl Schuhnrecht, Sr. \$5.00, Karl Schuhnrecht, Jr. \$5.00, Ed. Schuhnrecht \$2.00, August Siebert \$5.00, Heinrich Schur \$5.00, Heinrich Schöned \$5.00, Matthias Schäfer \$20.00, Joe Squad \$1.00, Georg Steil \$5.00, Heinrich Steil \$5.00, Frau John Steil, Sr. \$5.00, John Steil \$2.00, Christ Schmer Schneider \$5.00, August Teegen \$5.00, Witwe C. Vog \$5.00, Christ Vohs \$5.00, Emil Willert \$5.00, Wilhelm Willert \$5.00, Witwe Wolf \$2.00, Wilhelm Willie \$10.00, Friedrich Willie \$5.00, Karl Wende \$15.00, Witwe Wuhmeister \$5.00.

Summa: \$656.50.

R. Siegler.

Allgemeine Anstalten: Pastoren W. Wadzinski, Teil der Wiffittoll., Fairburn \$7.59; W. P. Nommensen, Teil der Wiffittoll., St. Lucas Gem. Milw. \$20; C. A. Lederer, Teil der Wiffittoll., Saline \$85; C. Hinnenthal, Teil der Wiffittoll., Kohlberg \$3.49; G. Schöve, Teil der Wiffittoll., Teß Corners \$14; J. Gläser, Teil der Wiffittoll., Tomah \$30; C. Auerswald, Teil der Wiffittoll., Schleifingerville \$10; J. Mittelstadt, Teil der Wiffittoll., Hillsboro \$17; J. Klingmann, Teil der Wiffittoll., Watertown \$30; W. Heidtke, Teil der Wiffittoll., Manchester \$15; G. Bergemann, Teil der Wiffittoll., Fond du Lac \$35; G. Zimmer, Teil der Wiffittoll., Milton \$5; R. Schwarz, Teil der Wiffittoll., Menomonie \$50; J. Bernthal, Teil der Wiffittoll., Aronia \$35; M. Sauer, Teil der Wiffittoll., Kasson \$21.09; O. Sonnemann, Teil der Wiffittoll., Manitowish \$12.77; H. Müller, Teil der Wiffittoll., Baraboo \$25; R. Kammholz, Teil der Wiffittoll., Oatfield \$6; G. Fleischer, Teil der Wiffittoll., Late Geneva \$15; J. Gamm, Teil der Wiffittoll., La Crosse \$50; C. Siegler, Teil der Wiffittoll., Bangor \$25; Th. Schöve, Teil der Wiffittoll., St. Charles \$10; G. Moussa, Teil der Wiffittoll., Jefferson \$16.76; W. Veraholz, Teil der Wiffittoll., Kenosha \$7; M. Naasch, Teil der Wiffittoll., Late Mills \$15; P. Kionka, Teil der Wiffittoll., Maribel \$30; G. Brandt, Teil der Wiffittoll., Neilsville \$10; R. Pies, Teil der Wiffittoll., Romica \$5; A. v. Rohr, Teil der Wiffittoll., Hartford \$10; G. Schmeling, Teil der Wiffittoll., Sparta \$10; G. Schmeling, Teil der Wiffittoll., Little Falls \$12.88; A. Etod, Teil der Wiffittoll., Neosho \$10; A. Werr, Teil

der Wiffittoll., Brownsville \$40; C. Rugen, Teil der Wiffittoll., Menominee \$10; W. Rug, Teil der Wiffittoll., Mauston \$4; G. Zimmermann, Teil der Wiffittoll., West Salem \$18; G. Eggert, Teil der Wiffittoll., Bay City \$10; J. Bergholz, Teil der Wiffittoll., Onalaska \$10; E. Schönde, Teil der Wiffittoll., Kingston \$10.00; F. Löper, Teil der Wiffittoll., T. Wellington \$10.00; zus. \$755.58.

College: Pastoren W. Wadzinski, Teil der Wiffittoll., Fairburn \$15; C. Lescom, Teil der Wiffittoll., Woodland \$20; B. P. Nommensen, Teil der Wiffittoll., St. Lucas Gem. Milw. \$30; C. A. Lederer, Teil der Wiffittoll., Saline \$40; G. Burt-holz, nachtrl. z. Wiffittoll., Mequon \$12; C. Hinnenthal, Teil der Wiffittoll., Kohlberg \$25; G. Dettmann, Teil der Wiffittoll., Freedom \$15; G. Schöwe, Teil der Wiffittoll., Teß Corners \$16; J. Gläser, Teil der Wiffittoll., Tomah \$45.50; C. Auerwald, Teil der Wiffittoll., Schleifingerville \$6; J. Mittelstädt, Teil der Wiffittoll., Hillsboro \$18; J. Klingmann, Teil der Wiffittoll., Watertown \$60; W. Heidte, Teil der Wiffittoll., Manchester \$20; G. Vergemann, Teil der Wiffittoll., Fond du Lac \$75; G. Zimmer, Teil der Wiffittoll., Milton \$10; J. Schwarz, Teil der Wiffittoll., Menominee \$75; J. Bernthal, Teil der Wiffittoll., Ironia \$35; M. Sauer, Teil der Wiffittoll., Kasson \$28; W. Mahnte, Teil der Wiffittoll., Newburg \$10; A. Machmiller, Erntestoll., Manitowoc \$52.50; D. Sonnemann, Teil der Wiffittoll., Manitowoc \$14.78; Aug. Vollbrecht, Wiffittoll., Fountain City \$40; G. Müller, Teil der Wiffittoll., Varaboo \$25; J. Kammholz, Teil der Wiffittoll., Oatfield \$12; G. Fleischer, Teil der Wiffittoll., Lake Geneva \$20; J. Gamm, Teil der Wiffittoll., La Crosse \$200; G. Moussa, Teil der Wiffittoll., Jefferson \$50; A. Sauer, Teil der Wiffittoll., Winona \$75; C. Probst, Teil der Wiffittoll., Kennebec \$5.75; J. Uhlmann, Teil der Wiffittoll., T. Herman \$25; W. Bergholz, Teil der Wiffittoll., Kennebec \$20; M. Raasch, Teil der Wiffittoll., Lake Mills \$40; G. Gieschen, nachtrl. z. Wiffittoll., Jerusalem's Gem. Milw. \$5.40; P. Kionta, Teil der Wiffittoll., Maribel \$20; G. Brandt, Teil der Wiffittoll., Neillsville \$25; A. Riech, Teil der Wiffittoll., Lomira \$20; A. v. Rohr, Teil der Wiffittoll., Hartford \$25; G. Schmeling, Teil der Wiffittoll., Sparta \$45; G. Schmeling, Teil der Wiffittoll., Little Falls \$15; A. Stod, Teil der Wiffittoll., Neosho \$10; C. Rugen, Teil der Wiffittoll., Menominee \$15; W. Rug, Teil der Wiffittoll., Mauston \$10; G. Zimmermann, Teil der Wiffittoll., West Salem \$30; G. Eggert, Teil der Wiffittoll., Bay City \$10; J. Bergholz, Teil der Wiffittoll., Onalaska \$10; E. Schönde, Teil der Wiffittoll., Kingston \$10; F. Löper, Teil der Wiffittoll., T. Wellington \$20; F. Greve, Erntedankstoll., Kenasum \$11; J. Jemmy, Teil der Wiffittoll., St. Jacobi Gem. Milw. \$50; zus. \$1466.93.

Schuldentilgung: Pastoren G. Vieftenz, von Herrn. Köpp, Varaboo \$10; A. F. Nicolaus, Fort Atkinson, Wis., von: Fred Klörke \$25.00, Frau Rob. Romig \$10.00, Albert Schults \$25.00, Herrn. Gsell \$10.00, Wilh. Will \$5.00, Frau A. Rodewell (2. Hlg.) \$2.00, Frau Minna Ruch \$5.00, Frau Hein. Hartmann \$5.00, Karl Sievert \$15.00, Wilhelm Strieder \$10.00, Roy Hartel \$5.00, Frau McQuillan \$10.00, Otto Jenger \$5.00, August Hartwig \$20.00, Fred Hartwig \$10.00, Frau Herm. Krause \$10.00, Paul Rugen \$5.00, Wilh. J. Krause \$5.00, Fred Riech \$2.00, zus. \$134.00; E. G. Palech, Chasburg, Wis., von: Wilhelm Haß \$25.00, Emil Dummer \$15.00, Karl Koppin \$10.00, Wilhelm Groth \$5.00, John Zietlow \$5.00, Julius Lenfer \$3.00, Robert Schälke \$5.00, Karl Bray \$5.00, G. F. Bay \$10.00, Franz Rieple \$5.00, Joseph Seidel \$10.00, Karl F. Küster \$10.00, zus. \$108.00; Th. Brenner, Maple Creek — Liberty, von Aug. Ziemer \$25; F. Löper, Wilton A. 3. von: Louis Pahl \$5.00, A. G. Schendel \$5.00, Hein. Kaus \$10.00, G. Braudau, Jr. \$2.00, Frau Chas. Sutcliffe \$5.00, Emil Kindt \$5.00, Gustav Steinte \$5.00, zus. \$37.00; A. Päs, McMillan, von: Robert Kollé \$50.00, Wilh. Sommer \$5.00, Julius Rinf \$5.00, Geo. Albrecht \$5.00, Paul Reckner \$1.00, zus. \$66.00. Summa \$430.00.

Reisepredigt: Pastoren W. Wadzinski, Teil der Wiffittoll., Fairburn \$15; C. Lescom, Teil der Wiffittoll., Woodland \$12; B. P. Nommensen, Teil der Wiffittoll., St. Lucas Gem. Milw. \$30; C. A. Lederer, Teil der Wiffittoll., Saline \$30.62; C. Hinnenthal, Teil der Wiffittoll., Kohlberg \$25; G. Dettmann, Teil der Wiffittoll., Freedom \$20; C. Kirst, Wiffittoll., Ellensburg \$20; G. Schöwe, Teil der Wiffittoll., Teß Corners \$10; J. Gläser, Teil der Wiffittoll., Tomah \$32.50; C. Auerwald, Teil der Wiffittoll., Schleifingerville \$10; J. Mittelstädt, Teil der Wiffittoll., Hillsboro \$15; J. Klingmann, Teil der Wiffittoll., Watertown \$39.40; W. Heidte, Teil der Wiffittoll., Manchester \$15; G. Vergemann, Teil der Wiffittoll., Fond du Lac \$75; G. Zimmer, Teil der Wiffittoll., Milton \$10; J. Schwarz, Teil der Wiffittoll., Menominee \$50; A. Eik, Teil der Wiffittoll., Tomahawf \$5; A. Bernthal, Teil der Wiffittoll., Ironia \$40; M. Sauer, Teil der Wiffittoll., Kasson \$17; A. Kirchner, nachtrl. z. Wiffittoll.,

Wiffittoll., Gustisford \$1; W. Mahnte, Teil der Wiffittoll., Newburg \$14.56; D. Sonnemann, Teil der Wiffittoll., Manitowoc \$9.23; G. Müller, Teil der Wiffittoll., Varaboo \$26.50; J. Kammholz, Teil der Wiffittoll., Oatfield \$12; G. Fleischer, Teil der Wiffittoll., Lake Geneva \$35; J. Gamm, Teil der Wiffittoll., La Crosse \$125; C. Siegler, Teil der Wiffittoll., Bangor \$25; Th. Schöwe, Teil der Wiffittoll., St. Charles \$10; G. Moussa, Teil der Wiffittoll., Jefferson \$50; A. Sauer, Teil der Wiffittoll., \$75; W. Weber, Erntedankstoll., Var. Kohlsville \$24.66; C. Probst, Teil der Wiffittoll., Kennebec \$12; J. Uhlmann, Teil der Wiffittoll., T. Herman \$20; A. Geber, Teil der Wiffittoll., Abrams \$5; W. Bergholz, Teil der Wiffittoll., Kennebec \$20; M. Raasch, Teil der Wiffittoll., Lake Mills \$45; P. Kionta, Teil der Wiffittoll., Maribel \$20; J. Klingmann, vom werten Frauenverein, Watertown \$15; G. Brandt, Teil der Wiffittoll., Neillsville \$25; A. Riech, Teil der Wiffittoll., Lomira \$15.83; A. v. Rohr, Teil der Wiffittoll., Hartford \$25; G. Schmeling, Teil der Wiffittoll., Sparta \$25; G. Schmeling, Teil der Wiffittoll., Little Falls \$10; A. Stod, Teil der Wiffittoll., Neosho \$10; A. Werr, Teil der Wiffittoll., Brownsville \$20; M. Laras, Teil der Wiffittoll., Daggett \$12; C. Rugen, Teil der Wiffittoll., Menominee \$25; G. Zimmermann, Teil der Wiffittoll., West Salem \$65; A. Lederer, nachtrl. z. Wiffittoll., Freedom \$1; G. Eggert, Teil der Wiffittoll., Bay City \$10; G. Eggert, von N. A., Bay City \$2; J. Bergholz, Teil der Wiffittoll., Onalaska \$10; E. Schönde, Teil der Wiffittoll., Kingston \$10.60; C. Gausewisch, vom werten Jungfrauenverein, Gnaden Gem. Milw. \$20; F. Löper, Teil der Wiffittoll., T. Wellington \$20; A. Schierenbeck, Wiffittoll., Greenleaf \$37.80; J. Jemmy, Teil der Wiffittoll., St. Jacobi Gem. Milw. \$50; zus. \$1405.70.

Kirchbaukasse: Pastoren G. Moussa, von J. W. Rosch, Jefferson \$2; G. Knuth, nachtrl. z. Wiffittoll., Bethesda Gem. Milw. \$3.85; zus. \$5.85.

Gemeinde in Kendall: Pastoren J. Klingmann, Sonntagstoll., Watertown \$52.02; A. Wolff, von Ch. Rosenhauer, Elades Corners 50c; G. Vater, Sonntagstoll., Prairie Farm \$12.75; G. Vater, Sonntagstoll., Vanceburg \$3.03; G. Vater, Sonntagstoll., Dallas \$7.37; G. Zimmer, Teil der Wiffittoll., Milton \$4; C. Rugen, Sonntagstoll., Menominee \$21.12; A. Wolff, von A. Schwandt, Elades Corners \$1; L. Vaganz, Sonntagstoll., Dale \$13.50; A. Kirchner, Sonntagstoll., Gustisford \$50; A. Bridmann, Sonntagstoll., Plum City und Eau Galle \$14.85; V. Schröder, Sonntagstoll., Woodville \$10.70; G. Gerwig, nachtrl., Burr Oak \$1; J. Kammholz, Teil der Wiffittoll., Oatfield \$4.50; G. Meische, von E. Schneider, Adell \$5; Ed. Sauer, Sonntagstoll., Green Lake \$13.25; C. Bärrwald, Koll., Brodhead \$5; M. Hensel, Koll., Chiocton \$5; L. Kirst, Sonntagstoll., Pardeeville \$18.07; L. Kirst, Sonntagstoll., Cambria \$15; A. Otto, Sonntagstoll., Arcadia \$15.25; A. Schlei, Teil der Erntedankstoll., Algoma \$3; A. Schlei, von N. A., Algoma \$3; Ch. Sauer, vom werten Frauenverein, Juneau \$25; F. Schumann, Koll., Sevastopol \$9.62; zus. \$324.58.

Synodalkasse: Pastoren C. A. Lederer, Teil der Wiffittoll., Saline \$10; A. Eik, Teil der Wiffittoll., Tomahawf \$5; W. Rug, Teil der Wiffittoll., Mauston \$15; zus. \$30.00.

Indianer: Pastoren A. Lederer, Teil der Wiffittoll., Freedom \$25; W. Wadzinski, Teil der Wiffittoll., Fairburn \$8; C. Lescom, Teil der Wiffittoll., Woodland \$12; B. P. Nommensen, Teil der Wiffittoll., St. Lucas Gem. Milw. \$12; C. A. Lederer, Teil der Wiffittoll., Saline \$25; C. Hinnenthal, Teil der Wiffittoll., Kohlberg \$25; G. Dettmann, Teil der Wiffittoll., Freedom \$20; J. Gläser, Teil der Wiffittoll., Tomah \$22; Th. Volkert, nachtrl. z. Wiffittoll., Racine \$4.15; J. Mittelstädt, Teil der Wiffittoll., Hillsboro \$5.90; J. Klingmann, Teil der Wiffittoll., Watertown \$25; G. Vergemann, Teil der Wiffittoll., Fond du Lac \$31.50; G. Zimmer, Teil der Wiffittoll., Milton \$7.26; J. Schwarz, Teil der Wiffittoll., Menominee \$10; G. Müller, nachtrl. z. Wiffittoll., von N. A., Varaboo \$2; J. Bernthal, Teil der Wiffittoll., Ironia \$10; W. Mahnte, Teil der Wiffittoll., Newburg \$10; A. Machmiller, von Fr. Rockhoff, Manitowoc \$1; G. Müller, Teil der Wiffittoll., Varaboo \$10; J. Kammholz, Teil der Wiffittoll., Oatfield \$6; G. Fleischer, Teil der Wiffittoll., Lake Geneva \$10.66; J. Gamm, Teil der Wiffittoll., La Crosse \$61.65; G. Moussa, Teil der Wiffittoll., Jefferson \$30; A. Sauer, Teil der Wiffittoll., Winona \$58.54; A. Geber, Teil der Wiffittoll., Abrams \$5; W. Bergholz, Teil der Wiffittoll., Kennebec \$10; M. Raasch, Teil der Wiffittoll., Lake Mills \$15; P. Kionta, Teil der Wiffittoll., Maribel \$10; J. Klingmann, vom werten Frauenverein, Watertown \$20; G. Brandt, Teil der Wiffittoll., Neillsville \$10.30; A. Riech, Teil der Wiffittoll., Lomira \$5; A. v. Rohr, Teil der Wiffittoll., Hartford \$10.70; G. Schmeling, Teil der Wiffittoll., Sparta \$16.12; A. Stod, Teil der Wiffittoll.,

Neosho \$6; A. Werr, Teil der Missionskoll., Brownsville \$10; M. Taras, Teil der Missionskoll., Daggett \$3; C. Rugen, Teil der Missionskoll., Menominee \$9.25; W. Luz, Teil der Missionskoll., Mauston \$3; G. Zimmermann, Teil der Missionskoll., West Salem \$25; G. Eggert, Teil der Missionskoll., Bay City \$6; A. Reibel, Hochzeitskoll., Guma—Fröhlich, Kirchhahn \$9.50; J. Bergholz, Teil der Missionskoll., Onalaska \$7.50; G. Gieschen, nachtrgl. z. Missionskoll., Jerusalem's Gem. Milw. \$4; C. Gausewitz, vom werten Jungfrauenverein, Gnaden Gem. Milw. \$11; J. Löper, Teil der Missionskoll., T. Wellington \$11; J. Jenny, Teil der Missionskoll., St. Jacobi Gem. Milw. \$40; zus. \$674.03.

Mittagstisch der Indianerkinder: Pastoren G. Bergemann, von S. M., Fond du Lac \$5; J. Bradebusch, von N. A., Guster \$5; J. Biefernicht, von Ferd. Quandt, Huilsburg \$5; zus. \$15.00.

Regier: Pastoren C. A. Lederer, Teil der Missionskoll., Seline \$25; C. Ginnenthal, Teil der Missionskoll., Kohlberg \$25; G. Dettmann, Teil der Missionskoll., Freedom \$6; J. Gläser, Teil der Missionskoll., Tomah \$4.88; J. Mittelstadt, Teil der Missionskoll., Hillsboro \$5; W. Heidtke, Teil der Missionskoll., Manchester \$2.90; G. Bergemann, von S. M., Fond du Lac \$5; J. Schwarz, Teil der Missionskoll., Menomonie \$9.65; J. Bernthal, Teil der Missionskoll., Ironia \$10; M. Sauer, Teil der Missionskoll., Kasson \$5; W. Mahnte, Teil der Missionskoll., Newburg \$7; G. Müller, Teil der Missionskoll., Baraboo \$5; J. Gamm, Teil der Missionskoll., La Crosse \$5; Th. Schwöbe, Teil der Missionskoll., St. Charles \$18.50; G. Moussa, Teil der Missionskoll., Jefferson \$10; J. Uhlmann, Teil der Missionskoll., T. Herman \$5; M. Raasch, Teil der Missionskoll., Late Mills \$7.21; J. Klingmann, vom werten Frauenverein, Watertown \$15; R. Pies, Teil der Missionskoll., Lomira \$2; A. Stöck, Teil der Missionskoll., Neosho \$3; M. Taras, Teil der Missionskoll., Daggett \$3; G. Zimmermann, Teil der Missionskoll., West Salem \$10; G. Eggert, Teil der Missionskoll., Bay City \$3.48; C. Gausewitz, vom werten Jungfrauenverein, Gnaden Gem. Milw. \$10; J. Jenny, Teil der Missionskoll., St. Jacobi Gem. Milw. \$5.46; zus. \$208.08.

Juden: Pastoren J. Bernthal, Teil der Missionskoll., Ironia \$60; G. Müller, Teil der Missionskoll., Baraboo \$5; J. Uhlmann, Teil der Missionskoll., T. Herman \$5; A. Stöck, Teil der Missionskoll., Neosho \$2; G. Zimmermann, Teil der Missionskoll., West Salem \$1.50; zus. \$14.10.

China: Pastoren G. Dettmann, Teil der Missionskoll., Freedom \$5.62; J. Bernthal, Teil der Missionskoll., Ironia \$1; zus. \$6.62.

Stadtmission: Pastoren C. Gausewitz, vom werten Jungfrauenverein, Gnaden Gem. Milw. \$10; J. Jenny, Teil der Missionskoll., St. Jacobi Gem. Milw. \$10; zus. \$20.00.

Arme Studenten — Milwaukee: Pastor G. Eggert, Taufkoll. bei S. Rabbe, Bay City 50c.

Lutherfond: Pastor J. Uhlmann, Teil der Missionskoll., T. Herman \$4.10.

Witwenkasse — Kollekten: Pastoren O. Sonnemann, Opfer bei Amtshandlungen, Manitowoc \$1.55; G. Moussa, von J. W. Robisch, Jefferson \$10; J. Löpel, Hochzeitskoll., Gaisch und Kruse, T. Maine \$16.40; A. Geher, Teil der Missionskoll., Prosside \$5; G. Wente, Hochzeitskoll., G. Ohlendorf—Ada Sieffer, Crete \$19.25; G. Monhardt, Erntedankkoll., Franklin \$15.30; A. Schlei, Teil der Erntedankkoll., Algonia \$37; zus. \$104.50.

Witwenkasse — Persönlich: Pastoren A. Siegler \$5; A. Schlei \$4; zus. \$9.00.

Reich Gottes: Pastoren A. Fröhle, Missionskoll., Neenah \$14.10; A. Fröhle, Missionskoll., Neenah \$90; A. Fröhle, Missionskoll., Meers Cor. \$9; A. Bernthal, Teil der Missionskoll., Ironia \$10; G. Rubin, Koll., Oconomowoc \$13.65; M. Sauer, Konfirmationskoll., Kasson \$14.13; Th. Brenner, nachtrgl. z. Missionskoll., Maple Creek \$2; J. Löpel, Erntedankkoll., T. Maine \$24.20; J. Nien, Koll., Iron Midco \$33.85; A. Werr, Teil der Missionskoll., Brownsville \$16; A. Reibel, Dankopfer von Mutter J. Ehlke, Kirchhahn \$1; A. Reibel, Dankopfer von Frau C. Kannenberg, Kirchhahn \$1; A. Schumann, Erntedankkoll., Bar. Sawyer, Naseaupee und Sebastopol \$31.36; zus. \$260.29.

Kinderefreunde Gesellschaft: Pastoren O. Theobald, Sonntagsskoll., Mecan—Montello \$58.72; A. Machmiller, Manitowoc, Fr. Rodhoff, Emma Rodhoff je \$1.00, zus. \$2; A. Vöbenroth, St. Peters Gem. Milw. von Frau Wolf, Frau Berner, Frau Goldbed je \$1.00, zus. \$3; A. Geher, Teil der Missionskoll., Abrams \$1.60; J. Rohlen, Sonntagsskoll., St. Pauls Gem. Koreit \$17; J. Rohlen, Sonntagsskoll., St. Joh. Gem. Forest \$4; A. Reibel, Dankopfer von Frau A. Tischen, Kirchhahn \$1; C. Gausewitz, Gnaden Gem. Milw. von F. Werner sen. \$1.00, Frau C. Wöhlert \$1.00, Frau Aug. Dargatz \$1.00, zus. \$3.00; Summa \$90.32.

Belie Raine: Pastoren J. Bernthal, Teil der Missionskoll., Ironia \$3.00.

Anstalt für Epileptische: Pastoren G. Schwöbe, Teil der Missionskoll., Teh Corners \$3; G. Bergemann, von S. M., Fond du Lac \$5; G. Müller, von N. A., Baraboo \$5; J. Gamm, Teil der Missionskoll., La Crosse \$20; A. Geher, Teil der Missionskoll., Brookside \$2.10; zus. \$35.10.

Hochschule: Pastor C. Gausewitz, vom werten Jungfrauenverein, Gnaden Gem. Milw. \$10.00.

Notleidende: Pastoren W. Ginnenthal, Koll., Kaukauna \$84; W. Röpte, Marquette, von W. Volt, persönlich je \$1.00, zus. \$2; G. Bergemann, von S. M., Fond du Lac \$5; G. Bergemann, von S. M., Fond du Lac \$10; J. Schwarz, Teil der Missionskoll., Menomonie \$23.85; A. Goyer, Koll., Princeton \$170; G. Knuth, Sonntagsskoll., Bethesda Gem. Milw. \$190.40; C. Dowdlat, Sonntagsskoll., Oshkosh \$90.42; M. Pantow, Sonntagsskoll., Waterloo \$106; J. Kaiser, Sonntagsskoll., Gethsemane Gem. Milw. \$18; A. Löpel, Sonntagsskoll., T. Herman \$31; A. Löpel, Sonntagsskoll., T. Theresia \$9.10; G. Herwig, Burr Oak, von: Emil Rommel, August Spors, Andreas Spors je \$2.00, G. W. Krenmer, Mich. Pfaff, Sr., W. Schleifer, Fred Jung, Adolph Kreh, Carl Kohnert, G. W. Herwig je \$1.00, Johannes Pfaff, E. F. Storandt, Gust. Jesse, Herman Kohnert, Frau Richard Günther, German Jesse je 50c, G. Meusing 25c, Gust. Vater 50c, zus. \$16.75; R. Pies, Sonntagsskoll., Lomira \$30.19; G. Stern, Sonntagsskoll., Leeds \$72; G. Ohde, Whitewater, von: Persönlich \$10.00, Fr. Pastor Sprengling, A. Prechel, A. Lübbe, Wm. Schulz je \$5.00, zus. \$20.00, Wm. Florke \$4.00, Herm. Wegner, Sr. \$3.00, Aug. Koloff, F. Piepenburg, C. Riebaum, G. Schmidt, F. Reidelein, O. Strunt, A. Gnähig, R. Anhalt, J. Jessin, E. Lüdtke je \$2.00, zus. \$20.00, J. Lüdtke, Ch. Köstler, M. Klug, C. Prust, J. Haase, W. Baumgartner, Frau Roe, G. Schilling, R. Siebert, Frau Wiedenhöft, Wm. Müller, F. Nah je \$1.00, zus. \$12.00, Summa \$69.00; G. Ohde, Richmond, Wis., von: Zul. Mathews \$5.00, Zul. Panton \$4.00, Aug. Balcke \$2.00, Emil Schimmel, August Storch, Aug. Pinnow, G. Tretin, Gustav Schimmel je \$1.00, zus. \$5.00, Martin Düsterbeck 50c, zus. \$16.50; J. Helmes, Sonntagsskoll., Menasha \$46.50; J. Helmes, vom werten Frauenverein, Menasha \$10; J. Helmes, vom werten Krankenunterstützungs Verein \$10; J. Zuberbier, Sonntagsskoll., Ost Bloomfield \$34.25; C. Kleinlein, Sonntagsskoll., T. Grover \$15.25; A. Werner, von W. Klinder, Pewaukee \$1; G. Wente, Erntedankkoll., Crete \$83; A. Vöbenroth, Koll., St. Peters Gem. Milw. \$55.40; C. Redlin, Ellington, von: Frau G. Loos \$1.00, Vater Ort \$1.00, Vater Neblaff \$1.00, C. Ludwig \$1.00, F. Jentz \$1.00, F. Ahmann \$1.00, J. Jmmel \$1.75, Wm. Kluge \$1.00, Vater Kluge 50c, F. Loos \$1.00, zus. \$10.25; Th. Hartwig, Hartland, von: Karl Schmidt, Karl Göds, Theo. Hartwig, Friederike Christensen je \$5.00, Karl Duden \$3.00, Friedrich Duden, Karl Dorn, Lina Hahn, Friedrich Wein, Franz Klinger je \$2.00, Hermann Gahn, Bernh. Nienow, Hermann Anorr, Johann Weege, Wilhelm Rastrow, Wilhelm Röhn, Arthur Winkelmann, Karl Goppe, Heinrich Köster, Heinrich Rademann, Karl Biermann, Johann Janke, Friederike Polzin je \$1.00, Paul Anorr, Wilhelm Schwantes, Martha Kusch je 50c, Minna Goppe \$1.50, Friedr. Winter 25c, zus. \$49.25; C. Goyer, von einzelnen Gliedern, Winneconne \$11; A. Vergeld, Koll., Ludington \$11.68; A. Lederer, von J. Bornung, Freedom \$2; A. Habermann, Koll., Bonduel \$50; J. Bergholz, von L. Albrecht, Frau Nebler je \$1.00, zus. \$2; A. Wendler, Sonntagsskoll., St. Matth. Gem. Milw. \$90.51; C. Klaus, Sonntagsskoll., Persifton \$60; G. Koch, Koll., Doylestown—Fountain Prairie \$43.19; C. Vages, Koll., von: Emil Hoffmann \$5.00, Miss C. Reddelin \$2.00, Frauenverein der ev. Luth. St. Johannes Gem. \$10.00, zus. \$17; J. Mittelstadt, Wonevot, von: Friedrich Damasko \$25.00, Heinrich Klinge \$20.00, Hermann Möller \$6.00, Gottfried Hellpap, Adolf Herrewig, Carl Laaf, Hermann Peters je \$5.00, Pastor J. Mittelstadt \$3.00, August Gammann, Carl Herrewig, Friedrich Peters, Wilhelm Peters, Wilhelm Kabeburg, Julius Neblaff, August Schulz, Adolf Zander je \$2.00, Christ. Brodmann, Friedrich Dreischmeier, Carl Hamburg, Heinrich Hamburg, Wilhelm Hamburg, Rudolf Klobb, Adolf Lange, Carl Baegel, August Schmidt, Pastor A. F. Siegler, Carl Schmidt, Carl Schröder, Heinrich Möhrs, Sr. Franz Wacklin je \$1.00, Wilhelm Hellpap \$1.50, Witwe Dreischmeier, Wilhelm Heine, Witwe Hochmuth, Heinrich Krüger, Pastor Maherkhoff, Friedr. Peterfen, F. Schröder je 50c, zus. \$109; J. Mittelstadt, Hillsboro, von: Christ. Hellpap \$2.00, Bernhard Schmidt, Franz Fick je \$1.00, Hermann Köhler, Friedrich Rittow, Ludwig Schulz je 50c, zus. \$5.50; G. Bergemann, Fond du Lac, von C. Leitmann \$5.00, Just Pfeifer \$2.00, zus. \$7; Th. Kind, Koll., Newville \$12.80; G. Gieschen, nachtrgl. Jerusalem's Gem. Milw. \$1; J. Biefernicht, Huilsburg, von: A. Heublein sen. \$5.00, Ana. und A. Heublein jun. je \$3.00, Joh. Tröller \$3.00, A. Tröller, Witwe Schulz, Witwe Witt, G. Ahmus, W. Guntz, F. Biefernicht je \$1.00, Witwe Väs 50c,

auf. \$20.50; Ch. Sauer, vom werten Frauenverein, Juneau \$25; Ch. Sauer, Sonntagstoll, Juneau \$52.75; H. Wente, von Fr. Ida Sieffer, Crete \$5; W. Schlei, Roll, Hayton \$73.50; J. Schulz, Sonntagstoll, Bandyne \$39; C. Siegler, Sonntagstoll, Bangor \$30; J. Dehlert, Sonntagstoll, Wehauwega \$105.37; J. Dehlert, Sonntagstoll, Fremont \$7.16; A. Pantow, Sonntagstoll, Cambridge \$5; C. Dürr, Sonntagstoll, Lannon \$4; W. Böttcher, von: H. Diefler, H. Maldevin, J. Jungmann, Familie R. Behrend je \$5.00, H. Barwald \$3.00, A. Marche, Heim. Dobberstein, A. Radichel, Ed. Kluge, sen., Wm. Steinberg je \$2.00, O. Kluge \$1.50, H. T. Bud, C. J. Bud, Heim. Gidde, G. Lück, Herm. Dobberstein, Herm. Gidde, Paulina Gidde, Hein. Gallow, M. Steinel, M. Heltterhoff, O. Heltterhoff, A. Gailer, M. Bud, A. Venzner, A. Gubner, A. Kluge, W. Garple, Ed. Kluge, Jr., J. Schulz, Hugo Gidde, El. Fald, M. Fald, G. Magadan, G. Lück, J. Warning, Herm. Warning, J. Dobberstein, A. Diefler, W. Schöffow, Chr. Hanfen, C. Schwebb, J. Schmidt, J. Heger, A. Boyer, A. Gallow, A. Diefler, W. Lippold, G. Böttcher je \$1.00, Wilh. Wolf, Emilie Abraham je 50c, auf. \$73.50; A. Siegler, persönlich \$5; D. Koch, Sonntagstoll, Columbus \$214.20; C. Schulz, Andreas Gem. Milw., von: A. Krämer, J. Krämer, J. Bruhn, Frau Winkel, Past. C. Schulz je \$1.00, Frau Sellhorn, Frieda Sellhorn je 50c, auf. \$6; G. Geiger, Sonntagstoll, Naugart \$68.40; H. Giesden, Sonntagstoll, Jerusalemsem. Milw. \$60.85; M. Hensel, Roll, Shiocton \$23.45; W. Fischer, Merrill, von: Rob. Kleinschmidt, Theo. Kuchahn, Ed. Krüger je \$5.00, Chr. Schmidt \$2.00, Herm. Dallmann \$1.00, auf. \$18; A. v. Rohr, Sonntagstoll, Hartford \$38.61; C. A. Otto, Sonntagstoll, Cream \$22.16; J. Jenny, Sonntagstoll, St. Jacobi Gem. Milw. \$58.87; C. Lescom, Sonntagstoll, Woodland \$23.50; M. Hillemann, Sonntagstoll, Stetsonville \$52.62; M. Hillemann, Sonntagstoll, Medford \$50.05; M. Hillemann, Sonntagstoll, Little Blad \$10.60; auf. \$2814.38.

**Hausbau:** Pastoren W. Bergholz, von G. Heiter, Reswanee \$2; O. Theobald, nachtrgl. von Frau Fisk, Montello \$3; J. Uplegger, Sonntagstoll, T. Newton \$20; A. Schlei, Roll, Algoma \$25; auf. \$50.00.

**Summa:** \$8737.66.

H. Knuth, Schasm.

Quittiert am 20. Oktober.

#### Aus der Minnesota = Synode.

**Allgemeine Anstalten:** Pastoren J. Blocher, St. Paul, Teil der Missionsstoll. \$50; J. Pieper, Stillwater, desgl. \$10; Ph. Bechtel, Brookfield, desgl. \$10; C. A. Pantow, St. James, desgl. \$30; W. R. Pantow, Woyd, desgl. \$20; P. Lorenz, Eiken, desgl. \$40; H. Böttcher, Gibbon, desgl. \$40; C. G. Frits, Wellington, desgl. \$20; A. J. Dysterheft, Sanborn, desgl. \$40; G. A. Ernst, St. Paul, desgl. \$25; G. Albrecht, Emmet, desgl. \$20; C. J. Albrecht, New Ulm, desgl. \$35; A. C. Gaase, St. Paul, desgl. \$100; J. Wiedmann, La Crescent, zu Brownsville \$3.60, Hofah \$1.70; J. Ch. Albrecht, Acoma \$5; J. G. Hind, Wood Lake \$26.55; G. Fischer, Town Helen \$34.25.

**Reisepredigt:** Pastoren J. Blocher, St. Paul, Teil der Missionsstoll. \$35; J. Pieper, Stillwater, desgl. \$50; Ph. Bechtel, Brookfield \$8; C. A. Pantow, St. James, desgl. \$50; A. Baur, Town Linn, desgl. \$28; J. C. A. Gehm, desgl. zu Cronoco \$10; W. R. Pantow, Woyd, desgl. \$45; P. Lorenz, Eiken, desgl. \$20; H. Böttcher, Gibbon, desgl. \$60; C. G. Frits, Wellington, desgl. \$22; A. J. Dysterheft, Sanborn, desgl. \$80; G. A. Ernst, St. Paul, desgl. \$100; C. J. Albrecht, New Ulm, desgl. \$34.22; A. C. Gaase, St. Paul, desgl. \$100; J. Ch. Albrecht, Acoma, desgl. \$38; J. Wiedmann, La Crescent, zu Hofah \$2.30; J. Köhler, Nicollet \$20; M. C. Michaels, Henry, zu Hague \$34.58; A. R. Baumann, Red Wing, von: Sophie Seebach \$1.00, J. G. Schuch \$1.00, Hans Mehrkens \$1.00, C. Rehder \$1.00, J. Vollmers \$1.00, N. N. \$1.00, N. N. \$1.00, J. Nebam 50c, Frau Falke 50c, F. Seebach 50c, G. A. Mehrkens 50c, Chas. Reinhart 50c, Chas. Hendel 50c, Frau G. Keller 50c, Mrs. W. Nibbe 50c, N. N. 50c, N. N. 50c, L. Ehlen 35c, Eleonora und Malie Hendel 35c, C. R. Arndt 25c, Frau A. Bohmbach 25c, Miss N. Keller 25c, C. A. Engler 25c, Miss Clara Roffehl 25c, N. N. 25c, N. N. 25c, Clarence Plaas 25c, N. N. 25c, N. N. 25c, Ph. Raffits 20c, Emma Lemmermann 15c, C. G. Voatmann 10c, Frau C. R. Arndt 10c, Emma Arndt 10c, Kollekte \$3.88, auf. \$19.71; Herr August Stolt, Nicollet \$10; Herr R. Uekmann, Moltke \$10.00.

**Indianermision:** Pastoren J. Blocher, St. Paul, Teil der Missionsstoll. \$19.25; J. Pieper, Stillwater, desgl. \$8.84; C. A. Pantow, St. James, desgl. \$7.56; J. Baur, Town Linn, desgl. \$10; J. C. A. Gehm, Zumbrota, desgl. zu Cronoco \$9; W. R. Pantow, Woyd, desgl. \$6.70; P. Lorenz, Eiken, desgl. \$20; H. Böttcher, Gibbon, desgl. \$10; C. G. Frits, Wellington, desgl. \$5; A. J. Dysterheft, Sanborn, desgl. \$10; G. Albrecht, Emmet, desgl. \$10; C. J. Albrecht, New Ulm, desgl. \$20; A. C.

Gaase, St. Paul, desgl. \$25; J. Ch. Albrecht, Acoma, desgl. \$10; Herr August Stolt, Nicollet \$5 für Mittagstisch.

**Mission:** Pastoren J. Blocher, St. Paul, Teil der Missionsstoll. \$10; J. Pieper, Stillwater, desgl. \$10; C. A. Pantow, St. James, desgl. \$10; J. Baur, Town Linn, desgl. \$10; J. C. A. Gehm, Zumbrota, desgl. zu Cronoco \$8.76; P. Lorenz, Eiken, desgl. \$20; H. Böttcher, Gibbon, desgl. \$10; C. G. Frits, Wellington, desgl. \$5; A. J. Dysterheft, Sanborn, desgl. \$18.13; G. A. Ernst, St. Paul, desgl. \$5; G. Albrecht, Emmet, desgl. \$10; C. J. Albrecht, New Ulm, desgl. \$20; A. C. Gaase, St. Paul, desgl. \$22.42; J. Ch. Albrecht, Acoma, desgl. \$16; R. Köhler, Nicollet \$25; Herr August Stolt, Nicollet \$10.00.

**Neubau in New Ulm:** Pastoren D. Metzger, Zumbrota \$28; J. Ch. Albrecht, Acoma \$15; P. Lorenz, Eiken \$20; M. C. Michaels, zu Grover \$15.00.

**Direktionswohnung in New Ulm:** Pastoren D. Metzger, Zumbrota \$10; J. Ch. Albrecht, Acoma \$23; G. Hupfer, Olivia \$10; G. A. Ernst, St. Paul \$25; G. Albrecht, Emmet \$5, zu Flora \$2; W. C. Nidels, Smiths Mill \$35.00.

**Witwen und Waisen:** Pastoren J. Pieper, Stillwater \$9.77; P. Lorenz, Eiken \$10; J. C. A. Gehm, Zumbrota, St. Petri Gem. \$9.03, St. Joh. Gem. \$3.49, persönlich \$5; G. Hupfer, Olivia, silb. Hochzeitsstoll. Otto Thoms und Frau \$7.50; Herr August Stolt, Nicollet \$5.00.

**Kinderfreundschaft:** Pastoren J. Pieper, Stillwater \$1.00 von Wm. Thöle; Herr J. Uekmann, Moltke \$10.00.

**Anstalt in New Ulm:** Pastoren Ph. Bechtel, Brookfield \$5; J. Ch. Albrecht, Acoma \$5; P. Lorenz, Eiken \$5; J. G. Hind, Wood Lake \$15.61; G. A. Ernst, St. Paul \$16.45; Herr August Stolt, Nicollet \$30.00.

**China = Mission:** Pastoren A. Baur, Town Linn \$5; P. Schlemmer, Midgeh, von Sophie Kieder \$5; C. J. Albrecht, New Ulm \$10.00.

**Judenmission:** Pastoren P. Lorenz, Eiken \$2; J. Ch. Albrecht, Acoma \$1.60.

**Synodalkasse:** Pastoren J. Ch. Albrecht, Acoma \$10; P. Lorenz, Eiken \$5; G. Albrecht, Emmet \$30.00.

**Synodalberichte:** Pastoren J. Ch. Albrecht, Acoma \$10.89; J. G. Hind, Wood Lake \$12.46; J. C. Siegler, Johnson \$5.20; J. P. Scherf, Valaton, zu Tyler \$1.80; C. C. Birchholz, Roscoe, zu Cloud Valley \$2.27, Sherman \$5; A. W. Eggert, Jordan \$6.07; H. Böttcher, Gibbon \$8.75.

**Arme Studenten:** Pastoren P. Lorenz, Eiken \$10; P. Schlemmer, Midgeh \$4.50; G. Hupfer, Olivia \$14.60; G. Albrecht, Emmet \$15.52; M. C. Michaels, Henry \$2.60, Grover \$24.85, Hague \$8.13.

**Altenheim in Belle Plaine:** Pastor P. Lorenz, Eiken \$5.00.

**Reich Gottes:** Pastoren P. Lorenz, Eiken \$15; J. G. Hind, Wood Lake \$14.17.

**Deutsche Rote Kreuz:** Pastoren P. Schlemmer, Hochzeitsstoll. Flügel-Ulrich, Brighton \$30.25; J. P. Scherf, Valaton \$143; J. C. Schäfer, Alma City \$82; C. A. Pantow, St. James \$266; J. G. Hind, Wood Lake \$154; A. C. Siegler, Johnson \$39; A. Rahrling, Rodford \$38; R. Köhler, Nicollet \$150; J. C. A. Gehm, Zumbrota \$58.25; G. Albrecht, Emmet \$17, Am. J. Albrecht, Fairfax \$59.50; C. J. Schrabner, No. St. Paul \$30; C. C. Gaase, bei Stillwater \$24; A. W. Eggert, Nordan \$38.75; A. C. Bork, Winthrop \$96; A. R. Winter, Mantato, \$165; Herr Wm. Krudenberg, Eiken \$10; C. J. Albrecht, New Ulm, für Glaubensgenossen in Deutschland \$129.38, desgl. in London \$8.33; J. Wiedmann, La Crescent, desgl. in Deutschland \$25.00.

**Gemeinde in Rendail, Wis.** Herr G. J. Heilman, Redwood Falls \$5.00.

**St. Joh. Hospital in St. Paul:** Pastor G. Fischer, Town Helen, von S. Grünhagen \$15.00.

John W. Wood, Schasm.

Das Gemeinde = Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1.00 das Jahr.

Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelder find zu adressieren:

REV. A. BAEBENROTH,

463 Third Avenue, Milwaukee, Wis.

Alle Mitteilungen und Einsendungen für das Blatt und Quittungen find zu adressieren:

Rev. G. Bergmann,

921 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis.

Soeben erschien in unserem Verlag

# Gnade um Gnade.

Zum Heiligen Kreuz und späterem theologischem Professor am Concordia Seminar zu St. Louis. VIII und 567 Seiten. Preis gebund. n in Halbfranz und mit Bildnis des Verfassers \$2.25

Ein Jahrgang Evangelien = Predigten von Dr. Georg Stöckhardt, weiland Pastor der ev.-luth. Gemeinde

Ein großes und bedeutames Unternehmen unseers Verlags- hauses beginnt mit der Ausgabe dieses Predigtbuchs. Aus dem schriftlichen Nachlasse Dr. Stöckhardts hat das Northwestern Publishing House genügend Predigtmanuskripte erworben, um im Laufe der nächsten Jahre drei stattliche Bände herausgeben zu können. Der vorliegende erste Band enthält 63 Predigten über die altkirchlichen Evangelienperikopen, eine für jeden Sonn- und Hauptfesttag des Kirchenjahrs, ausgenommen Gründonnerstag, aber mit Einschluß des Reformationsfestes. Später wird ein Band Epistelpredigten und ein Band Predigten über Freitexte folgen. Alle diese Predigten stammen aus dem Zeitraum, während dessen Stöckhardt das Pfarramt an der Kirche zum Heiligen Kreuz führte. Die frühesten Predigten der vorliegenden Sammlung tragen die Jahreszahl 1879, die spätesten sind 1886 gehalten worden. Der Verfasser hat seine Manuskripte nicht selbst für den Druck hergerichtet; die Predigten werden hier wiedergegeben, wie er sie vor 30 Jahren aufgezeichnet hat. Der schöngedruckte Text dieses Predigtbuches verrät nichts von der zum Teil überaus mühseligen Arbeit, die daran gewandt werden mußte, aus dem vorhandenen Material einen vollständigen Jahrgang zusammenzustellen und dann die Konzepte, die von allerhand eigentümlichen Abfäzungen wimmeln, durch sorgfältige Abschrift in eine lesbare Vorlage für den Drucker umzugestalten. Herrn Prof. A. Pieper, der als Schwager des Verfassers mit Freuden diese mühselige Arbeit übernommen und soweit durchgeführt hat, gebührt gewiß auch der Dank, daß wenigstens in dieser Anzeige sein Verdienst um diese Publikation bezeugt wird, da er es beschreiben unterlassen hat, im Vorwort des Buches Andeutungen darüber zu machen.

Soll ich nun anfangen, unsern Lesern dies Predigtbuch anzupreisen? Für diejenigen, die Stöckhardt als kirchlichen Schriftsteller kennen, schätzen und lieben gelernt haben, bedarf es nur der Anzeige, daß das neue Buch in nächster Zeit zum Versand bereit sein wird; sie wissen dann sofort, daß damit unsre lutherische Literatur um eine Gabe bereichert worden ist, deren segensvoller Wert ohne weiteres feststeht. Aber solchen, die es sich bisher nicht aneignet haben, mit Stöckhardt nähere Bekanntschaft zu schließen, sollte man die Versicherung geben, daß dieser grundgelehrte Mann gerade auch in seinen Predigten an den Tag legt, wie gänzlich sein ganzes Denken und Fühlen schließlich in dem Evangelium Christi aufging. So wenig er sich scheut, die Sünde in allen ihren Erscheinungen innerhalb und außerhalb der Christenheit schneidend zu strafen, so wenig schwächt er dagegen auch die befehlende Botenschaft von dem Heil in Christo in irgend einer Weise ab. Hier ist lautere, deutliche Geseßespredigt, aber auch vor allem lautere, klare, köstliche Verkündigung des Evangeliums. Dazu fällt es dem Leser nach und nach immer mehr in die Augen, wie viel Stöck-

hardt geradezu in der Sprache der Bibel redet, ohne direkt zu zitieren; ihm stand das Bibelwort nicht nur theoretisch hoch, er hatte sich auch durch sein unablässiges Studium ganz in die Ausdrucksweise der Schrift hineingelebt und redet ungekünstelt ihre Sprache. Man wird keine dieser Predigten ohne herzliche Erquickung lesen können und sich gewiß meistens einer kräftigen Förderung in der Erkenntnis des Heils und dem Verständnisse des Schriftworts bewußt werden. Freilich, Stöckhardt will immer studiert sein, auch in seinen Predigten, wenn seine Darbietung für den Leser vollen Wert bekommen soll. Als er diese Predigten auf der Kanzel hielt, war es selbst dem geschulten Zuhörer nicht immer leicht, den Faden der Disposition zu verfolgen, obwohl gewiß selten ein Satz gesprochen wurde, der nicht wohl erwogen war und genau der Fortführung des Gedankenganges diente. Das war überhaupt eine charakteristische Eigentümlichkeit der Vortragsweise Stöckhardts, daß er ganz unabsichtlich das Gerippe der Gedankenordnung verhüllte, das ihm selbst ganz klar vor der Seele stand. Auch bei seinen Vorlesungen am Seminar konnte es dem Studenten, der nicht ziemlich vollständige Notizen machte und sie hernach genau studierte, wohl passieren, daß er nur eine Menge trefflicher Einzelgedanken, nicht aber einen großen Gedankenzusammenhang als Ausbeute davontrug. Diese Darstellungsweise tritt natürlich auch in den gedruckten Predigten hervor. Wer aber hier die Gelegenheit wahrnimmt, sich ein wenig in Stöckhardt einzulesen, wird bald erkennen, daß Stöckhardt doch immer den Gedankenfortschritt markiert, und dann tritt dem Leser allmählich überall die Disposition lichtvoll vor Augen. Die geringe Mühe, die man etwa hierauf verwendet, wird überreichlich belohnt durch den Gewinn, den man aus der Fülle des Dargebotenen schöpft. Man kann diese Predigten nicht einfach memorieren und vortragen. Wer das versuchen wollte, müßte aus mehr als einem Grunde ein Tor genannt werden. Aber sie lohnen es jedem, der sie systematisch studiert. Mit Recht sagt die Vorrede u. a.: „Das Studium dieser Predigten wird unsrer Verkündigung viel evangelischen Ton, große Fülle und Tiefe evangelischer Gedanken und einen Reichtum homiletischen Ausdrucks zuführen.“

Unser Verlag rechnet nicht darauf, daß dies Predigtbuch eine populäre Postille werden und unter dem Christenvolke in unsern Gemeinden weite Verbreitung finden wird. Die Vorrede sagt: „Diese Predigten sind zunächst für die Pastoren bestimmt. Darum ist auch die Auflage stark beschränkt. Die buchhändlerische Erfahrung hat uns gelehrt, von der Herstellung von Stereotypplatten abzusehen. Wer sich ein Exemplar sichern will, muß es beizeiten tun. Ein Neudruck steht nicht zu erwarten.“

Aus Quartalschrift von J. Schaller.

## Eine ganz besondere Gelegenheit Abendmahlsgeräte zu weniger wie Herstellungspreis zu kaufen.

Set No. 3020.

3 Quart Kanne, Höhe 17 Zoll.  
Kelch, 6 Zoll hoch, innen vergoldet.  
Kostienteller, 10 Zoll im Durchmesser.  
Taufbecken, 6 Zoll hoch, 8 1/2 Zoll breit, innen vergoldet.

Jedes Stück full quadruple silver plated und in feinsten Weise graviert.

Unser Preis nur \$24.00 per Set.

Set No. 3023.

2 Quart Kanne, Höhe 15 Zoll.  
Kelch, 7 1/4 Zoll hoch, innen vergoldet.  
Kostienteller, 10 Zoll im Durchmesser.  
Taufschüssel, 6 Zoll hoch, 8 1/2 Zoll im Durchmesser, innen vergoldet.

Jedes Stück full quadruple silver plated, einfach.

Unser Preis nur \$20.00 per Set.

Jedes Stück dieser Sets ist tatsächlich von feinsten Qualität rierten Preis ersetzt werden.

Set No. 3030.

1 Quart Kanne, Höhe 12 Zoll.  
2 Kelche, 4 1/4 Zoll hoch, innen vergoldet.  
Kostienteller, 9 Zoll im Durchmesser.  
Kostienteller, 7 Zoll im Durchmesser.  
Taufbecken, 4 Zoll hoch und 5 Zoll im Durchmesser, innen vergoldet.

Jedes Stück full quadruple silver plated, einfach.

Unser Preis nur \$20.00 per Set.

Kostienbox, full quadruple silver plated, einfach. 5 1/4 Zoll lang. Breite 3 Zoll, Höhe 2 1/4 Zoll.

Unser Preis nur \$2.00.

Wir haben von diesen Sets nur kleine Anzahl und bitten daher Bestellung sobald als möglich zu senden, falls Sie beabsichtigen von dieser günstigen Offerte Gebrauch zu machen.

quadruple silver plated und könnte nicht annähernd zu dem offe-

Zu beziehen vom **Northwestern Publishing House**, 263 Vierte St., Milwaukee, Wis.